

Länderprofil

BHUTAN

Druk Gyal Khab - BHT

Überarbeitung: Oktober 2002

**Aktualisierung der EZA-Daten 2001
(DAC-Geber und Österreich): März 2003**

INHALTSVERZEICHNIS

LANDESHINTERGRUND	3
Geographie	3
Karte.....	3
Basisdaten.....	4
Zeittafel	5
Zusammenfassender Überblick	7
Aktuelle politische Lage	8
ENTWICKLUNGSGRUNDLAGEN UND -PERSPEKTIVEN	11
Soziale Lage.....	11
Umwelt	13
Wirtschaft.....	13
Internationale Entwicklungszusammenarbeit.....	16
BILATERALE BEZIEHUNGEN ÖSTERREICH - BHUTAN	22
Außenpolitik	22
Wissenschaftliche und kulturelle Beziehungen.....	23
Entwicklungszusammenarbeit.	23
Sektoren der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und aktuelles Kooperationsprogramm	26
Statistik Österreich – Bhutan	30
Projekte der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit	31
Wirtschaftsbeziehungen Österreich - Bhutan	33
Anhang (Adressen, Links, Literatur, Abkürzungsverzeichnis)	34

IMPRESSUM

Medieninhaber und Hersteller:

Österreichische Forschungsstiftung für Entwicklungshilfe (ÖFSE)

A-1090 Wien, Berggasse 7; Tel.: (0043/1) 317 40 10; Fax: (0043/1) 317 40 15


e-mail: office@oefse.at; Internet: <http://www.oefse.at>

Für den Inhalt verantwortlich: Atiye Zauner und Richard Langthaler

AutorInnen: Gerda Kramer, Gabriele Slezak, Richard Langthaler

Mitarbeit bei der Überarbeitung 2002: Christine Enzi

Satz und Gestaltung: Daniel Bednarik, Alexandra Geiger

Österreichische

 Entwicklungszusammenarbeit

Ältere Versionen des Länderprofils Bhutan (1997, 2000) können auf Anfrage bei der ÖFSE eingesehen werden (Tabellen aus früheren Jahren mit ATS-Beträgen)

LANDESHINTERGRUND

GEOGRAPHIE

Das an der steilen Südabdachung des östlichen Himalaya gelegene Gebirgsland grenzt im Norden an die VR China, im Osten, Süden und Westen an Indien. Es vereinigt auf einer Fläche von nur 47.000 km² drei Landschaftsräume mit unterschiedlichen Klimazonen und Vegetationen. Der wirtschaftliche und kulturelle Kernraum, der auch flächenmäßig der größte Teil Bhutans ist, umfasst die inneren Himalayatäler mit ihren ausgeprägten Nord-Süd-Achsen und Höhen von 1.000 bis 4.000 m. Diese Region mit einem gemäßigten Klima, das dem Mitteleuropas ähnlich ist, wird agrarisch intensiv bewirtschaftet und bildet den Hauptlebensraum der Bhutaner. Der Innere Himalaya schließt nach Norden hin an den Hoch-Himalaya an, der hier Höhen von 4.000 bis über 7.000 m erreicht. Der die Vorberge des Himalaya umfassende 30-60 km breite Streifen am Südrand Bhutans wird von subtropischem Klima geprägt. Die enormen Höhenunterschiede zwischen dem mit 200 Metern niedrigsten Punkt des Landes und dem Himalayagipfel des Kulha Gangri mit 7.554 m werden auf einer Nord-Süd-Luftlinie von nur 100 km erreicht. Bhutan ist vom Monsun abhängig. Die sich am Himalaya-Massiv aufstauenden Niederschläge des Sommermonsuns variieren je nach Lage stark (zwischen 500 und 5.000 mm jährlich).

Aufgrund der Topographie sind nur 7,7% der Gesamtfläche landwirtschaftlich nutzbar, Ausbau und Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur sind schwierig und kostenintensiv. Die wichtigsten Ressourcen des Landes sind die großen Wald- und Holzreserven, vor allem aber das reiche Energiepotential an Wasserkraft.



BASISDATEN

- **Staatsname**
Königreich Bhutan (Druk Yul)
- **Fläche:** 46.500 km²
- **Staatsgründung/Unabhängigkeit**
Gründung Bhutans durch Shabdrung Ngawang Namgyel, den aus Tibet eingewanderten religiösen Führer der Drukpa Kagyupa-Schule; 1910 Protektoratsvertrag mit Großbritannien; 1949 Ablösung des Protektoratsvertrages durch Freundschaftsvertrag mit Indien.
- **Staatsform**
Monarchie
- **Bevölkerung**
1999: 658.000 (offiz. Angaben); 2001: 828.000; 2000: 805.000 (IBRD 2003);
- **Bevölkerungswachstum**
2001: 2,17% (CIA 2002); 1999: 2,6% (UNDP 2001); 1990-2001: 2,9% (IBRD 2003)
- **Bevölkerungsdichte**
2001: 17,6 Einw./km² (IBRD, 2003)
- **Ethnische Zusammensetzung**
Ngalongs (Tibeto-Mongolen) und Sharchops (Indo-Mongolen) in den nördlichen Landesteilen; Nepali bzw. Lhotshampas (Indo-Arier) v.a. im Süden. Die Zahlenangaben über die ethnische Zusammensetzung variieren stark, der Anteil der ethnischen Nepali an der Bev. ist ein Politikum ersten Ranges (nach offiz. bhutanischen Angaben derzeit zwischen 20-25%; lt. Zensus von 1988 45%; nach manchen Schätzungen sogar bis 52%).
- **Sprachen**
Offizielle Landessprache ist Dzongkha; außerdem Nepali, Hindi (Süden), Bumthangkha (Zentrum), Sharchopkha (Osten); insgesamt 18 Sprachen; Verkehrs- und Verwaltungssprache ist Englisch.
- **Religion**
Staatsreligion ist der Mahayana-Buddhismus tibetischer Prägung
- **Hauptstadt**
Thimphu (ca. 40.000 Einw.)
- **Verwaltungseinheiten**
20 Dzongkhags (Distrikte), von denen jeder aus Geogs oder Blocks (Gruppe von Dörfern) besteht, mit gewählten Vorstehern
- **Staatsoberhaupt/RegierungschefIn**
Staatsoberhaupt seit 1972 König Jigme Singye Wangchuck, bis 1998 auch Regierungschef; Regierungschef ist der Vorsitzende des Ministerrates für jeweils ein Jahr.
- **Volkvertretung**
Nationalversammlung „Tshogdu Chenmo“ (seit 1953), von deren 150 Mitgliedern 99 von den Dorfversammlungen für eine Periode von drei Jahren gewählt werden. Der königliche Rat stellt 6 Mitglieder, die Geistlichkeit nominiert 10 Mitglieder, die Regierung ernennt 35 Mitglieder.
- **BIP (GNI)/Kopf**
2001: 640 US\$ (IBRD, 2003); 2000: 550 US\$ (IBRD 2002)
- **Alphabetisierungsrate**
1994-2000: 58% (IBRD 2002); 2000: 47,0% (UNDP 2002); 1998: 54% (IBRD), (1980: 23%); geschlechtsspezifische Daten fehlen;
- **Lebenserwartung**
2000: 62,0 Jahre (UNDP 2002; IBRD 2003); 1998: männl.: 60 Jahre, weibl.: 62 Jahre;
1995-2000: 60,7 Jahre (UNDP 2001); 1960: 37 Jahre
- **HDI-Human Development Index**
1999: 0,477, an Stelle 130 von 162 (UNDP 2001)
2000: 0,494; an Stelle 140 von 173 (UNDP 2002)
- **Verschuldung**
2000: 244,6 Mio. US\$ (EIU 2002); 2000: 198 Mio. US\$ (IBRD 2002) = 40,7% des BIP;
1999: 183,8 Mio. US\$ (IBRD) = 44,4% des BNP

- **ODA-Official Development Assistance**

2001: 59,2 Mio. US\$; ODA pro Kopf: 71 US\$ (OECD, 2003)

ZEITTAFEL

ab 7. Jh.	Eindringen des Buddhismus aus Tibet und Indien
Mitte 8. Jh.	Der indische Heilige Padmasambhava (in Bhutan Guru Rimpoche genannt) führt die <i>Nyingmapa</i> -Tradition des Buddhismus ein.
10.-17.Jh.	Existenz unabhängiger Fürstentümer
ab 12. Jh.	Errichtung von <i>Dzongs</i> (Klosterburgen) als Sitze geistlicher und weltlicher Macht
13. Jh.	Phajo Drugom Shigpo macht die <i>Drukpa</i> -Schule des <i>Kagyupa</i> -Buddhismus zur dominierenden Richtung
ab 1616	Einigung des Landes durch den aus Tibet zugewanderten Reichsgründer Shabdrung Ngawang Namgyal (1594-1651); der Staat erhält den bis heute geltenden Namen <i>Druk Yul</i> (Land der Drachen); <i>Mahayana</i> -Buddhismus tibetischer Prägung wird in Form der <i>Drukpa-Kagyupa</i> -Sekte Staatsreligion;
1773/1774	Anglo-bhutanische Kriege (1865: Vertrag von Sinchula; Großbritannien übernimmt die Außenvertretung Bhutans)
1864/1865	
ab Ende 19. Jh.	Nepalesische und indische hinduistische Einwanderer siedeln im Süden des Landes
1907	17.12. Inthronisierung (mit britischer Unterstützung) von Ugyen Wangchuk als erster erblicher König; Beginn der Dynastie Wangchuk
1910	Abkommen von Punakha: Bhutan unterstellt sich dem Schutz Britisch-Indiens, das sich zugleich zur Nichteinmischung in Bhutans innere Angelegenheiten verpflichtet. im Süden Gebietsabtretungen durch Bhutan;
1949	8.8. Ablösung des Protektoratsvertrages durch einen Freundschaftsvertrag mit dem nunmehr unabhängigen Indien; Verpflichtung Bhutans, in außenpolitischen Angelegenheiten den Rat Indiens einzuholen
1952-1972	Regierungszeit des „Reformkönigs“ Jigme Dorji Wangchuk (Architekt der politischen und wirtschaftlichen Institutionen des modernen Bhutans)
1953	Gründung der Nationalversammlung (<i>Thsogdu Chenmo</i>)
1956	Gesetz über Landreform
1959/1960	rd. 6.300 tibetische Flüchtlinge kommen ins Land; Schließung der Grenze zur VR China
1961	erster Fünfjahresentwicklungsplan tritt in Kraft; Verteidigungsabkommen mit Indien
1962	Beitritt zum <i>Colomboplan</i>
1968	Mai Bildung des ersten Kabinetts (<i>Lhengye Zhungtshog</i>)
1971	Bhutan tritt der UNO bei
1972	21.7. Tod von König Jigme Dorji Wangchuk; 25.7. Jigme Singhye Wangchuk inthronisiert; erstmals wird ein eigener Außenminister ernannt; Bhutan richtet ein eigenes Postwesen ein
1973	Bhutan tritt der <i>Bewegung der Blockfreien</i> bei
1974	März gescheiterter Attentatsversuch auf den König (Beteiligung prominenter Tibeter) 2.6. offizielle Krönungsfeiern für Jigme Singye Wangchuk vorsichtige Öffnung Bhutans für den Tourismus; Einführung einer eigenen Währung (<i>Ngultrum</i>); die indische Rupie bleibt im Verhältnis 1:1 gesetzliches Zahlungsmittel
1981	Beitritt zum <i>IMF</i> und zur <i>Weltbank</i>
1982	Beitritt zur <i>Asian Development Bank</i> (ADB)
1984	17.4. Beginn der Grenzverhandlungen mit der VR China; sie führen erst im Sommer 2001 zu einem <i>Interimsabkommen für Frieden und Ruhe</i> in den umstrittenen Gebieten (<i>Interim Agreement for Peace and Tranquility</i>) 1985 Dez. Bhutan ist Gründungsmitglied der SAARC (<i>South Asian Association for Regional Co-operation</i>);

- neues Staatsbürgerschaftsgesetz in Kraft (Ausweisungsvorschrift für jede Person, die eine Einwanderung nach Bhutan bis 1958 oder späteren Erwerb des Bürgerrechts nicht beweisen kann); ab 1987 Ausweisungen von tausenden *Non-Nationals*
- 1988 Nov. Heirat des Königs mit vier Schwestern
- 1989 März Strafanndrohung für Empfang ausländischer Fernsehstationen
1.5. Beginn einer „Bhutanisierungskampagne“: Programm zur (Neu-)Verfestigung der Hegemonie der traditionell dominierenden buddhistischen Kultur; rigorose Durchsetzung; Unmut, Aufbegehren und Flucht hinduistischer, ethnisch nepalesischer Bevölkerungsteile
- 1990 Juni Gründung der in der Heimat verbotenen *Bhutan People's Party (BPP)* mit Sitz in Nepal (Vorsitz: R. K. Budathoki)
19.9. Unruhen in Südbhutan eskalieren zur offenen Revolte: Tausende von Demonstranten aus Lagern bhutanischer Flüchtlinge dringen von Indien aus nach Südbhutan ein. Bei den folgenden Gewaltakten soll es zahlreiche Todesopfer gegeben haben.
- 1991 Dez. neue Welle von nepalesischstämmigen Flüchtlingen aus Bhutan nach Indien und Nepal
- 1993 16.11. BPP-Mitbegründer Tek Nath Rizal wegen „Subversion“ zu lebenslanger Haft verurteilt. Er kommt am 17. Dez. 1999 frei
- 1996 10.9. Bhutan, Indien und Libyen stimmen als einzige UNO-Mitglieder in der Vollversammlung gegen eine Resolution über die Zustimmung zum *Vertrag über ein weltweites Verbot von Atomtests (CTBT)*
- 1998 1.7. Regierungsneubildung; den Vorsitz übernimmt statt des Königs der neue Außenminister Lyonpo Jigme Thingley. Er löst als Ressortchef Lyonpo Dawa Tsering ab. Zuvor wurde ein Gesetz verabschiedet, nach dem die Regierungsmitglieder künftig vom Parlament gewählt werden. Lediglich die Ressortzuweisung verbleibt beim König. Auch könnte der König mit Zweidrittelmehrheit abgesetzt werden.
- 1999 2.6. Zum 25. Krönungsjubiläum von König Jigme Singhye Wangchuk beginnt der erste Fernsehsender Bhutans mit der Ausstrahlung seines Programms.
19.6. Mitglieder der *Bhutan Gurkha National Liberation Front (BGNLF)* demonstrieren in Phuntsholing an der Grenze zu Indien für die Rückkehr der Flüchtlinge aus Bhutan in das Land. Die Polizei verhaftet 80 Personen.
- 2000 Dez. Im indischen Unionsstaat Assam werden 13 Bhutaner von Angehörigen der *Bodo Liberation Tigers (BLT)* getötet
- 2001 26.3. Nepalesisch-bhutanische Verifizierungskommission beginnt die Ansprüche von ca. 98.900 in Flüchtlingslagern lebenden Personen auf die bhutanische Staatsbürgerschaft zu prüfen.
9.9. Mord am BPP-Vorsitzenden R. K. Budathoki in Nepal
Nov. Der chinesische Vizeaußenminister Wang Yi besucht Thimphu (15. Runde der bhutanesisch-chinesischen Gespräche).
- 2001 Dez. Rebellen der *ULFA (United Liberation Front of Asom)* brechen vier ihrer neun Lager im Süden Bhutans ab;
- 2002 Jän. Die beiden in Bhutan präsenten militanten Rebellengruppen *ULFA* und *NDFB (National Democratic Front of Bodoland)* werden für eine Reihe von Anschlägen auf indische Dörfer verantwortlich gemacht.
Juli Inkrafttreten des 9. Fünfjahresplans

(Quelle: Munzinger Archiv; EIU, Country Reports)

ZUSAMMENFASSENDE ÜBERBLICK

Der zwischen den Regionalmächten Indien und China gelegene Kleinstaat Bhutan behielt als einziger der ehemals hier bestehenden buddhistischen Himalaya-Reiche seine staatliche Unabhängigkeit, während andere - wie etwa Tibet oder Sikkim - von den Nachbarstaaten

annektiert wurden. 1910 wurde Bhutan völkerrechtlich zu einem Protektorat Britisch-Indiens. Im Protektoratsvertrag willigte Bhutan ein, seine Außenpolitik mit der Regierung Britisch-Indiens abzustimmen, die ihrerseits die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes garantierte. Das unabhängige Indien übernahm 1949 den Protektoratsvertrag der Briten und wandelte ihn in den „Indisch-Bhutanischen Friedens- und Freundschaftsvertrag“ um („Indo-Bhutan Treaty of Perpetual Peace and Friendship“). Artikel 2 des Vertrages legt fest, dass Bhutan außenpolitische Entscheidungen in enger Beratung mit Indien zu treffen habe.

Bhutan schloss sich bis in die 50er Jahre weitgehend von der Außenwelt ab. Diese Haltung änderte sich erst im Zuge der indisch-chinesischen Auseinandersetzungen um die Vorherrschaften in der Himalaya-Region. Um der Gefahr einer Annexion durch eine der beiden Großmächte vorzubeugen, leitete Bhutan **in den 60er Jahren eine Öffnung nach außen** sowie Schritte zur internationalen Absicherung seiner Eigenstaatlichkeit ein. 1971 beantragte Bhutan die Vollmitgliedschaft bei der UNO. Bhutan wurde 1985 Mitglied der SAARC (South Asian Association for Regional Cooperation), der auch Indien, Pakistan, Nepal, Sri Lanka, Bangladesch und die Malediven angehören. Das Land ist außerdem Mitglied des Colombo Plans, der Gruppe der 77, der Asiatischen Entwicklungsbank und diverser UNO-Organisationen. Bhutan wurde für 2002-2004 in den Wirtschafts- und Sozialrat der UN (ECOSOC - Economic and Social Council) gewählt. Die Außenbeziehungen werden nach wie vor durch Indien dominiert, das der außenpolitisch einflussreichste Nachbarstaat, der größte Entwicklungshilfegeber und der wichtigste Außenhandelspartner Bhutans ist.

Bhutans Staatsform ist die einer **Erbmonarchie mit konstitutionellen Elementen**, aber ohne einer geschriebenen Verfassung. Seit November 2001 arbeitet ein 39köpfiges Komitee - mit ausgewählten Vertretern aller 20 Distrikte - an der Erarbeitung einer geschriebenen Verfassung. Die Einführung konstitutioneller Elemente geht auf die Reformfreudigkeit des dritten Herrschers der Wangchuk-Dynastie, Jigme Dorji Wangchuk (1952-72) zurück, der gleichzeitig mit der von ihm betriebenen außenpolitischen Öffnung auch eine Reihe politischer und sozialer Reformen einführte. Auf seine Initiative gehen die Gründung der Nationalversammlung (gegr. 1953), des Königlichen Beirates (gegr. 1965) und des Ministerrates (gegr. 1968) zurück. Zu den sozialen Reformen des „Reformkönigs“ zählten die Modernisierung des Schul- und Gesundheitswesens oder die Einleitung einer Agrarreform, die die Voraussetzungen dafür schuf, dass heute die meisten Bauern Bhutans eigenes Land besitzen.

Charakteristisch für Bhutan ist das enge **Nebeneinander von Religion und Politik** und damit das hohe gesellschaftliche Ansehen und der starke Einfluss des buddhistischen Klerus. Der Je Khenpo, der höchste geistliche Würdenträger des Landes, hat neben dem König ein entscheidendes Mitspracherecht in geistlichen wie in weltlichen Angelegenheiten.

Den bestehenden internen Strukturen entsprechend steuert der Staat seit 1961 die Entwicklung des Landes im Rahmen von Fünfjahresplänen. Anspruch der Regierung ist es, das Land durch eine sorgfältig gelenkte Entwicklung und unter Berücksichtigung von Kultur und Tradition langsam in die Moderne zu führen. Damit setzt die politische Führung

westlichen Entwicklungskonzepten einen **eigenständigen Entwicklungsbegriff** entgegen, in dem sie sich auf buddhistische Kultur und Tradition beruft. Als Maßstab für Entwicklung wurde das „**Bruttosozialglück**“ (gross national happiness) genannt, das Entwicklung nicht ausschließlich in materiellen Kategorien definiert. Diesem Konzept zufolge könne Wirtschaftswachstum nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck für ein erfülltes Leben sein. Wirtschaftswachstum dürfe nicht auf Kosten anderer Aspekte der Lebensqualität wie kulturelle Identität oder intakte Umwelt gehen.

Bhutans Entwicklungsstrategie einer nachhaltigen und umweltgerechten Entwicklung, die auf kurzfristige Wirtschaftserfolge zugunsten einer intakten Umwelt verzichtet, findet innerhalb der Gebergemeinschaft große Unterstützung und wird häufig als beispielhaft gelobt. Die Entwicklungserfolge werden als beachtlich eingestuft, vor allem, wenn man die lange Isolation und das niedrige Ausgangsniveau berücksichtigt.

AKTUELLE POLITISCHE LAGE

Zu den großen Problemen des Landes zählt der **Konflikt zwischen der ethnisch nepalischen Bevölkerung im Süden des Landes und der bhutanischen Regierung**. In ihrem Bestreben, die im Laufe der Zeit vorwiegend als Arbeitsmigranten eingewanderten, mehrheitlich hinduistischen Nepali (Lhotshampas) stärker in Staat und Gesellschaft zu integrieren, hatte die Regierung bis in die 80er Jahre eine eher liberale Politik verfolgt (Förderung von Mischehen, Gebrauch der verschiedenen Landessprachen, Aufnahme in Verwaltung, Armee und Polizei, in Regierungsämter und in die Nationalversammlung). Nachdem eine 1987/88 durchgeführte Volkszählung einen Anteil von etwa 45% nepalischer Einwohner ergeben hatte, wurde Ende der 80er Jahre diese Politik zugunsten eines strikteren „Bhutanisierungskurses“ aufgegeben. So verfügte die Regierung 1988 die rigorose Umsetzung eines bereits 1985 beschlossenen neuen Staatsbürgerschaftsgesetzes, das die bisherigen Gesetze außer Kraft setzte und zur Folge hatte, dass zahlreiche ethnisch nepalische Bewohner zu „illegalen Einwanderern“ erklärt wurden und das Land zu verlassen hatten. Zu den Gesetzen, die dazu beitragen sollten, bhutanische Kultur und Tradition zu bewahren, zählte auch das „Driglam Namzha-Dekret“, ein Verhaltenskodex, der alle Bhutaner zu einem der bhutanischen Kultur entsprechenden Leben verpflichtete. Das Dekret enthielt unter anderem Bekleidungs Vorschriften, wonach alle Bhutaner und Bhutanerinnen an öffentlichen Orten (Dzong, Klöster, Ämter, Regierungsgebäude) nur noch die im nördlichen Bhutan traditionelle Nationaltracht tragen sollten. Weiters wurde Dzongkha zur einzigen offiziellen Landessprache erklärt und Nepali als Unterrichtssprache nicht mehr zugelassen. Die Regierung begründete ihr Vorgehen mit der Sorge um die Wahrung der bhutanischen Identität und der Souveränität des Landes. Sie verwies dabei auf das Beispiel des ehemals buddhistischen Königreiches Sikkim, wo die anhaltende Einwanderung von Nepali zu Unruhen und schließlich zur Annexion des Landes durch Indien geführt hatte.

Im Gefolge der Umsetzung der neuen Gesetze und Bestimmungen kam es 1989/90 zu Unruhen und zu teils schweren Auseinandersetzungen. Zwischen 1990 und 1993 flüchteten

tausende nepali-stämmige Bewohner Bhutans nach Nepal oder wurden als illegale Immigranten des Landes verwiesen. Derzeit leben etwa 109.000 Menschen in Flüchtlingslagern in Nepal (Fischer WA 2002). Die Flüchtlingsfrage ist seit Jahren Gegenstand von Verhandlungen zwischen Bhutan und Nepal, wobei die letzten Gesprächsrunden auf Ministerebene laut Amnesty International gewisse Fortschritte bei der Abgrenzung der Personen gebracht haben, die zur Rückkehr nach Bhutan berechtigt sind. Die letzte Gesprächsrunde auf Ministerebene fand im Mai 2000 statt. UNHCR geht davon aus, dass die Versorgung der Flüchtlinge die internationale Gemeinschaft bisher etwa 100 Mio. US\$ gekostet hat. Die von den Exilanten gegründeten und vom nepalischen beziehungsweise indischen Exil aus agierenden Parteien werden von der Regierung in Bhutan nicht anerkannt. Zu den Forderungen der Exilparteien zählen die Wiedereinbürgerung der Flüchtlinge in Bhutan sowie die Einführung eines demokratischen Regierungssystems.

In jüngster Zeit sind für die bhutanische Regierung neue Probleme durch die Anwesenheit der bewaffneten „United Liberation Front of Assam“ (ULFA) und der Bodo Rebellen aus dem benachbarten indischen Bundesstaat Assam entstanden. Diese benutzen den Süden und Osten Bhutans als ihr Rückzugsgebiet, wobei Bhutan die Aktivitäten der bewaffneten Oppositionsgruppen nur schwer kontrollieren kann. Daraus haben sich Spannungen zwischen Indien und Bhutan ergeben.

Im Dezember 2001 hat die ULFA vier ihrer neun Lager in Vereinbarung mit der Regierung im Süden Bhutans abgebrochen. Allerdings haben die Rebellen das Land nicht verlassen - vermutlich aufgrund der indischen Militärpräsenz an der Indisch-Bhutanischen Grenze.

Die beiden in Bhutan präsenten militanten Rebellengruppen (ULFA und NDFB = *National Democratic Front of Bodoland*) werden für eine Reihe von Anschlägen auf indische Dörfer im Jänner 2002 verantwortlich gemacht. Im Juni wurde bekannt gegeben, dass sich eine neue militante Gruppe aus Indien, die „Kamptapur Liberation Organisation“ in Süd-West-Bhutan etabliert hat. Bhutan droht den Rebellen mit militärischen Aktionen.

Innenpolitisch hat Bhutan seit 1998 Schritte in Richtung der Liberalisierung des politischen Systems und des weiteren Übergangs zu einer konstitutionellen Monarchie gesetzt (Trennung von Justiz, Gesetzgebung und Exekutive; Legalisierung von Parteien, Pressefreiheit, etc.). 1998 billigte die Nationalversammlung Bestimmungen zur Übertragung der Exekutivgewalt an einen gewählten Ministerrat. Minister werden in Zukunft nicht mehr vom König ernannt, sondern von der Nationalversammlung gewählt. Weiters soll der König regelmäßig durch ein Vertrauensvotum von der Nationalversammlung bestätigt werden. Im Falle einer Niederlage ist die Abdankung und die Übergabe des Throns an den Erbfolger vorgesehen. Der „Bhutan Municipal Act“ von 1999 setzte die schon vor Jahren begonnene Dezentralisierungspolitik fort, indem er der Bevölkerung mehr Mitspracherecht am Entwicklungsprozess einräumte. Auch das Wahlrecht wurde geändert. Seit 1999 haben alle bhutanischen Bürger ab 18 Jahren das Recht zu wählen, vorher war dies den Haushaltsvorständen vorbehalten. Im Juni 2002 erklärte der Sprecher der Nationalversammlung formell, dass die Legislative von der Exekutive getrennt wurde. Im Dezember 2002 wurde ein erster Entwurf einer geschriebenen Verfassung von einem

Verfassungskomitee vorgelegt, dem 39 Personen angehören, darunter Vertreter der 20 Dzongkhags (Distrikte), der Regierung und des High Court, den Vorsitz führt der Oberste Richter Bhutans.

Der Prozess der Prüfung der Nationalität der Flüchtlinge, bzw. der Zuordnung zu entsprechenden Kategorien, in Nepal, die im Zuge eines rigiden Bhutanisierungsprogramms ausgesiedelt oder vertrieben worden sind, geht langsam voran, was auch von Amnesty International (Report 2002) kritisiert wird. Laut EIU (2002) kann mit keiner Rückkehr der Flüchtlinge gerechnet werden, solange der Prozess nicht abgeschlossen ist. Zudem ist das Problem der Wiederansiedlung von Rückkehrern auf dem nach ihrer Vertreibung von Bhutanern besetzten Land vorläufig ungelöst. Durch die innenpolitischen Probleme in Nepal stehen laut Bhutan keine nepalesischen Ansprechpartner der Regierung zur Verfügung.

ENTWICKLUNGSGRUNDLAGEN UND -PERSPEKTIVEN

SOZIALE LAGE

Basisdaten

- **Bevölkerung**
658.000 (1999, offiz. Angaben); 2001: 828.000; 2000: 805.000 (IBRD 2002 und 2003); Schätzungen von IBRD und OECD für 1998: 760.000
Die wesentlich höheren Angaben im UNDP Human Development Report 2000 von 2,0 Mio. Einwohnern für 1998 sind Hochrechnungen der überhöhten Bevölkerungsangaben früherer Jahre, sie entsprechen nicht der tatsächlichen Bevölkerungszahl. Im Bhutan Report 1997 nennt UNDP dagegen eine Bevölkerungszahl von 600.000 (Fortschreibung der offiz. Angabe von 1990).
- **Bevölkerungswachstum**
2001: 2,17% (CIA 2002); 1999: 2,6% (UNDP 2001); 1990-2001: 2,9% (IBRD 2003)
- **Bevölkerungsdichte**
2001: 17,6 Einw./km² (IBRD, 2003);
- **Verstädterung**
2000: 7,1% (UNDP 2002); 1999: 7% (Fischer WA 2002); 1998: 15% (IBRD)
- **Öffentliche Ausgaben für Bildung**
1995-97: 4,1% des BSP (UNDP 2002)
- **Alphabetisierungsrate**
1998: 54% (IBRD), 1994-2000: 58% (IBRD 2002); 2000: 47,0% (UNDP 2002); geschlechtsspezifische Daten fehlen; (1980: 23%)
- **Einschulungsrate**
Grundschule: 1999: 72% (UNDP), geschlechtsspezifische Daten fehlen; die weibliche Einschulungsrate beträgt etwa 88% der männlichen (1999, UNDP)
- **Öffentliche Ausgaben für das Gesundheitswesen**
1998: 3,2% des BSP (UNDP 2002)
- **Lebenserwartung**
2000: 62,0 Jahre (UNDP 2002; IBRD 2003); 1998: männl.: 60 Jahre, weibl.: 62 Jahre; 1995-2000: 60,7 Jahre (UNDP 2001); 1960: 37 Jahre
- **Kinderzahl pro Mutter**
2001: 5,1 (CIA 2002); 1995-2000: 5,5 (UNDP 2002); (1975: 5,9)
- **Säuglingssterblichkeit**
2001: 109/1.000 Lebendgeburten (CIA 2002); 2000: 77/1.000 Lebendgeburten (UNDP 2002); 1994: 71/1.000 Lebendgeburten (laut offiziellen Angaben); 1970: 156/1000 Lebendgeburten (UNDP 2002)
- **Müttersterblichkeit**
1999: 380/100.000 Geburten (UNDP 2001); 1985-1999: 380/100.000 Geburten (UNDP 2002); 1990: 1.600/100.000 Geburten (UNDP);
- **Ärztliche Versorgung**
1 Arzt auf 6.000 Einw. (1997, auf Basis einer Bevölkerung von 638.000); 16 Ärzte auf 100.000 Einw. (1999, UNDP). Die Kennziffern des UNDP sind weitaus ungünstiger, da sie sich an der höheren Bevölkerungszahl orientieren).
- **Zugang zu sauberem Wasser**
2000: 62% (UNDP 2002); 1990-1998: 58% der Bev. (UNDP 2001); 1998: 65% der ländlichen Bevölkerung (offiz. Angaben); 1994-2000: 62% (IBRD 2002)
- **Human Development Index (HDI)**
2000: 0,494 (max. 1,0); an Stelle 140 von 173 (UNDP 2002)
- **GDI - Gender Related Development Index**
2000: ohne Angabe 0,437 (max. 1,0), 125. Stelle von 146 (UNDP 2002)

- **HPI-1 - Human Poverty-Index**
2000: ohne Angabe 40,8%, Rang 67 von 88 (UNDP 2002)

Auf Grund seiner sozio-ökonomischen Indikatoren wird **Bhutan der Kategorie der am wenigsten entwickelten Länder (Least Developed Countries)** zugerechnet. Mit einem langsam steigendem Pro-Kopf-Einkommen von 640 US\$ (2001) zählt das Land zwar zu den ärmsten Ländern der Welt, dank einer intakten Subsistenzwirtschaft sind die Grundbedürfnisse der Bevölkerung aber weitgehend gedeckt. Obwohl Hunger und Massenarmut wie in den Nachbarländern nicht existieren, ist Armut auch in Bhutan eine Realität. Die traditionelle bhutanische Gesellschaft besteht überwiegend aus **Subsistenzbauern**, wobei etwa 90% der Bauern über eigenes Land von im Durchschnitt 1,5 ha pro Familie verfügen. Bhutan ist dünn besiedelt, die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung lebt in Dörfern, Streusiedlungen und Einzelgehöften, oft weit entfernt von Schulen und Gesundheitsdiensten. Nur 15% der Bhutaner leben in Städten, wobei in den letzten Jahren die Städte durch Zuwanderung rasch gewachsen sind (Thimphu +7% jährlich) und dadurch die Politik vor neue Probleme gestellt wird.

Zu den positiven sozialen Entwicklungen der letzten zehn Jahren zählen die **signifikante Erhöhung der Lebenserwartung, die Steigerung der Alphabetisierungsrate und die Senkung der Säuglingssterblichkeit**, wobei das Ausgangsniveau hier in allen Fällen ein sehr niedriges war. Im Gesundheitssektor konnten in den vergangenen Jahren so große Fortschritte erzielt werden, dass sich die Lebenserwartung von 37 Jahren im Jahre 1960 auf derzeit 62 Jahre erhöht hat. Diese Erfolge werden vor allem dem systematischen Aufbau von Basisgesundheitsdiensten und Einrichtungen der primären Gesundheitsfürsorge zugeschrieben. Derzeit haben lt. offizieller Angaben etwa 90% der Bevölkerung Zugang zu medizinischen Dienstleistungen, wobei Basisgesundheitsdienste kostenlos sind. Die Regierung fördert neben der modernen auch die traditionelle Medizin. Auch der Zugang zu sauberem Trinkwasser konnte innerhalb eines Jahrzehnts von 31% auf 62% der Bevölkerung erhöht werden.

Im Bildungsbereich hat Bhutan große Defizite aufzuholen. Ein modernes Schulsystem gibt es erst seit den späten 50er Jahren, daneben vermitteln zahlreiche Klosterschulen seit Jahrhunderten religiös-philosophische Bildungsinhalte. Von den Erwachsenen besitzt derzeit etwa die Hälfte Kenntnisse in Lesen und Schreiben, wobei der Bildungsgrad von Frauen wesentlich niedriger ist als der der Männer. Über 70% der Kinder besuchen die Grundstufe einer Schule, bei Mädchen war die Einschulungsrate bis vor wenigen Jahren geringer als bei Jungen. Die Weltbank gibt für die derzeitige Situation allerdings folgende Zahlen an: Mädchen machen bereits über 45% der GrundschülerInnen aus; die Einschulungsraten unter Mädchen sind in manchen städtischen Gebieten sogar höher als jene von Jungen. (IBRD 2001)

UMWELT

- **Waldbestand/Entwaldung:** Der Waldanteil ist in den letzten 20 Jahren von 60% auf über 70% des Staatsgebietes gestiegen; 72% der Fläche waren 1997 lt. offiz. Angaben als Wald registriert (nach Prescott-Allen waren es 58,5%); die Entwaldung betrug 1990-95 0,3% jährlich, 1989-90 0,6% (UNDP 2001).
- **Geschützte Fläche:** Wälder, Tierreservate, Nationalparks im Umfang von etwa 26% der Gesamtfläche (1996); 16,1% total geschützt und 5,1% partiell geschützt (Prescott-Allen, 2001)
- **Süßwasser:** jährlicher Niederschlag 95 km³; Entnahme 0,02 km³; d.h. 0% (Prescot-Allen, 2001)

Bhutans **Ökosystem** ist noch **weitgehend intakt**, der Staat gilt mit seiner Politik des Schutzes der natürlichen Ressourcen in der Region als beispielhaft. Seit dem fünften Fünfjahresplan (1981-85) wird besonders auf die ökologisch nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder geachtet. Zum Schutz der Wälder, deren Vielfalt von tropischen Regenwäldern im Süden bis zu Hochgebirgswäldern weiter nördlich reicht, wurden strenge Bestimmungen erlassen, die sicherstellen sollen, dass auch in Zukunft der Waldbestand nicht unter 60% der Landesfläche fällt. Etwa 40% des Waldbestandes dürfen kommerziell genutzt werden, 26% sind als Nationalparks und Tierreservate geschützte Gebiete. Der aus Mitteln der internationalen Entwicklungshilfe mit 10 Mio. US\$ an Zuschüssen finanzierte „Environment Trust Fund“ soll die bhutanische Regierung dabei unterstützen, die Wälder und geschützten Gebiete zu erhalten und deren Management zu verbessern. Die Wälder sind mehrheitlich Staatsforste, werden der Bevölkerung aber zur Nutzung überlassen.

WIRTSCHAFT

Basisdaten

- **BIP**
2001: 529 Mio. US\$ (IBRD 2003); 2000: 460,7 Mio. US\$ (EIU 2002); 2000: 0,5 Mrd. US\$ (IBRD 2002); 1999: 413,6 Mio. US\$; 1994-96: 282 Mio. US\$
- **Durchschnittliches Wachstum des BIP**
2000: 7% (IBRD 2002); 2000: 6,1 (EIU 2002); 1999: 5,9 (EIU); 1988-98: 5,0
- **BIP (GNI)/Kopf**
2001: 640 US\$ (IBRD, 2003); 2000: 550 US\$ (IBRD 2002)
PPP 2001: 1.266 US\$; (IBRD, 2003); 2001: 1.100 US\$ (IBRD, 2002)
- **Wachstum des BIP/Kopf:** 2000-2001: 4% (IBRD, 2003)
- **Währung**
1 Ngultrum (Nu) = 100 Chetrum (Ch) = 1 indische Rupie (iR); 1 US\$ = 47,9 Nu (Okt. 2001)
- **Inflationsrate**
2000: 4,0% (EIU 2002); 2000: 7% (CIA 2002); 1997: 6,6% (UNDP); 1990-94: 11,6%(FEA)
- **Arbeitslosenrate**
1,4% (Munzinger-Archiv 2001); es herrscht Fachkräftemangel
- **Erwerbstätige/Sektor**
Landwirtschaft 86%, Industrie 2%, Dienstleistungen 12%
2000: Landwirtschaft 93%, Industrie 2%, Dienstleistungen 5% (CIA 2002)
- **Anteil der Wirtschaftssektoren am BIP**
2000: Landwirtschaft 33,2%, Industrie 24,9%, Dienstleistungen 41,9% (EIU 2002)
- **Handelsbilanz**
2000: Exporte 114 Mio. US\$, Importe 185 Mio. US\$, Handelsbilanzsaldo 2000: - 71 Mio. US\$ (IBRD 2002)
- **Wichtige Einfuhrgüter**
Maschinen, Reis, Dieselöl

- **Wichtige Ausfuhr Güter**
Elektrizität (44,8%), Kalziumkarbid (11,5%), Holzprodukte (5,5%), Zement (9,6%), (1994/95, UNDP)
- **Wichtige Handelspartner**
1997: *Einfuhren*: Indien (69,4%), Japan (16,9%), Singapur (2,8%), Deutschland (0,9%), US (0,6%) (EIU 2002)
1997: *Ausfuhren*: Indien (94,6%), Bangladesch (4,2%) (EIU 2002)
- **Verschuldung**
2000: 244,6 Mio. US\$ (EIU 2002); 2000: 198 Mio. US\$ (IBRD 2002) = 40,7% des BIP;
1999: 183,8 Mio. US\$ (IBRD) = 44,4% des BNP
- **Schuldendienst**
7,0 Mio. US\$ (1999, IBRD) = 4,8% der Exporteinnahmen (1999); 2000: 4,2% der Exporte (IBRD 2002); 2001: 4,1% der Exporte (The Far East and Australasia 2002)

Die Wirtschaft basiert zu etwa gleichen Teilen auf der traditionellen Selbstversorgungswirtschaft und auf den staatlich dominierten, aber zunehmend privatisierten Aktivitäten des Staates im Industrie- und Dienstleistungsbereich. Zwischen 1961 und 1981 wuchs Bhutans Wirtschaft um schätzungsweise 2% jährlich. Zwischen 1985 und 1995 beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum auf durchschnittlich 6% jährlich, wobei das hohe Wirtschaftswachstum vor allem auf die Investitionstätigkeiten des Staates insbesondere im Sektor Energie, aber auch u.a. in den Bereichen Ausbau des Abwassersystems, des Telekommunikationsnetzes zurückzuführen war.

Der bedeutendste Wirtschaftsbereich ist die **Landwirtschaft**, in der 94% der ökonomisch aktiven Bevölkerung tätig sind. Die Landwirtschaft erwirtschaftete 2000 einen Anteil von 33% des BIP (1980: 57%). Von wirtschaftlicher Bedeutung ist außerdem die Forstwirtschaft. Hauptabnehmer beim Export von Holzprodukten ist Indien. Der Anteil des sekundären Sektors am BIP lag 2000 bei etwa 25% (1980: 12%). Insgesamt ist der **Industrie- und der Verarbeitungssektor** noch wenig entwickelt und wird von der **Energiewirtschaft** dominiert. Die bescheidene Industrie ist neben dem Handel ein Entwicklungsschwerpunkt. Von den natürlichen Ressourcen wird vor allem die Wasserkraft genutzt. Bhutan plant, den Wasserkraftsektor mit internationaler Unterstützung noch weiter auszubauen und ihn zum Wirtschaftsmotor für das gesamte Land zu machen. Bhutans geschätztes Energiepotential beläuft sich auf 20.000 MW. 1996 verfügte das Land über 23 Kraftwerke mit einer gesamten Kapazität von 344 MW, wovon nur 24 MW im Land verbraucht wurden. Von größter gesamtwirtschaftlicher Bedeutung ist das mit indischer Hilfe errichtete Wasserkraftwerk Chhukha, das über 90% seiner Energie nach Indien exportiert. 1999 entfielen bereits 12% des BNP und 30% der Exporte auf den Energiesektor. Dieser Anteil soll in den nächsten Jahren noch steigen. Der „National Hydropower Development Master Plan“ sieht bis etwa zum Jahr 2017 die Installierung von insgesamt 3000 MW und längerfristig von 20.000 - 30.000 MW vor. Die Energie soll überwiegend in die Nachbarländer exportiert werden, deren derzeitige Energielücke auf 60.000 MW geschätzt wird.

Die wichtigsten Produkte der **verarbeitenden Industrie** sind Zement und Zementwaren, Kalziumkarbonat, Holzprodukte, Destillierprodukte, Obstkonserven und Säfte. Die meisten größeren Industriebetriebe sind staatliche Gründungen und sollen auf Wunsch der Regierung zunehmend privatisiert werden. Der **Dienstleistungssektor** trug 2000 über 40% zum BIP bei (1980: 31%), die Leistungen der etwa 13.000 Staatsangestellten

miteingerechnet. Der **Tourismus** ist volkswirtschaftlich kein wichtiger Faktor (1997: 2% des BIP), erwirtschaftet dem Land aber wichtige Devisen. 1998 besuchten 6.165 Touristen Bhutan, die dem Land Einnahmen in der Höhe von 7,84 Mio. US\$ brachten. Bhutan hat sich bewusst gegen den Massentourismus entschieden und setzt auf einen hochpreisigen Tourismus mit geringen Besucherzahlen und hohen Einnahmen (ca. 200 US\$ pro Tag und Tourist). Es begründet dies mit dem Wunsch nach Bewahrung seiner Umwelt, seiner Kultur und Tradition. Der Tourismus wurde 1992 für den privaten Sektor geöffnet, allerdings kontrolliert die Regierung über das „Department of Tourism“ weiterhin die Tourismuspolitik. Aufgrund der Spannungen zwischen Indien und Pakistan und der Nachwirkungen des 11. September musste die Tourismuswirtschaft Rückschläge hin nehmen.

Im Außenhandel konnte das traditionell hohe Handelsdefizit durch eine Steigerung der bhutanischen Exporte deutlich verringert werden, wozu vor allem die Elektrizitätsexporte nach Indien beitragen. Der mit Abstand wichtigste Handelspartner ist nach wie vor Indien, mit dem Bhutan 95% seiner Exporte und 70% seiner Importe abwickelt.

Die Entwicklung Bhutans wird seit 1961 durch **Fünfjahrespläne** gesteuert. Die ersten vier Fünfjahrespläne (1961-1981) waren von bescheidenem Umfang und strebten in erster Linie den Aufbau der Verkehrsinfrastruktur und der sozialen Infrastruktur an. Die meiste Unterstützung für die Umsetzung der Planungsvorhaben leistete Indien, ab den 70er Jahren engagierten sich dann zunehmend die diversen UN-Organisationen, und seit den 80er Jahren ausgewählte bilaterale Geber. Der fünfte Entwicklungsplan (1982-1986) strebte eine Verringerung der übermäßigen Abhängigkeit von ausländischer Hilfe durch eine Mobilisierung der internen Ressourcen an. Schwerpunkte der Entwicklungsförderung des fünften Planes waren Energie (Ausbau der Wasserkraft) und Industrie (Forstwirtschaft, einschließlich der Holzverarbeitenden Industrie). Der sechste Fünfjahresplan (1987-1992) legte neue politische Oberziele fest, zu denen vor allem die Erhaltung und Förderung der nationalen Eigenständigkeit zählten. An oberster Stelle der Entwicklungsausgaben standen Handel und Industrie, Energie, öffentliche Arbeiten, Landwirtschaft und Bewässerung sowie Erziehung. Der achte Fünfjahresplan

(1997-2002) setzt die Bemühungen um ökonomische Selbständigkeit, Verbesserung des Lebensstandards und Stärkung der nationalen Sicherheit durch Mobilisierung der eigenen Ressourcen, durch Entwicklung der Privatwirtschaft, durch Bildung und Umweltschutz fort. In dieser Periode wurde 1999 von der Regierung das Programm „Bhutan 2020“, eine „Vision für Frieden, Wohlstand und Glückseligkeit“ vorgestellt.

Im Juli 2002 trat der 9. Fünfjahresplan (2002-2007) in Kraft, der auch von Indien mitfinanziert werden soll. Bemerkenswert ist die erstmalige dezentrale Erstellung des Planes: Zunächst wurden auf Ebene der Geogs (Gemeinden) die Prioritäten der nächsten 5 Jahre festgelegt, ebenso wurden die Eigenleistungen, die die Gemeinde bereit ist zu erbringen, definiert. Von der Gemeindeebene ging der Planungsprozess über die Dzongkhags (Distrikte) auf die nationale Ebene, wo die Einzelpläne zum 9. Entwicklungsplan zusammengefasst wurden. Erstmals werden den Gemeinden und Distrikten 25% des Budgets zur Verfügung gestellt. Es wird ein Wachstum des BIP von 7-8% erwartet. Die Prioritäten des Plans liegen in der Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Gebiete, der Infrastruktur und in der Erweiterung des sozialen Netzwerkes. Weiters soll die Bildung menschlicher Ressourcen im

Privatsektor gefördert werden, der zur Zeit nur zu 7% der Staatseinkünften beiträgt. Die angestrebte Privatisierung stößt angesichts der schwach entwickelten Strukturen an die Grenzen des Machbaren. Der Staat wird wegen der geringen Größe des Privatsektors auch weiterhin die Wirtschaft bestimmen, er soll sich aber tendenziell zurückziehen. Bhutan setzt auf „qualitatives Wachstum“, zunehmende Selbständigkeit bzw. Selbstversorgung, die Mobilisierung der eigenen Ressourcen, mit denen Importe ersetzt und Produkte für neue Auslandsmärkte geschaffen werden sollen (vor allem im Privatsektor bzw. durch Joint-Ventures mit ausländischen Partnern), und auf den Abbau ausländischer Beschäftigter.

INTERNATIONALE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

- **ODA-Official Development Assistance**
2001: 59,2 Mio. US\$; ODA pro Kopf: 71 US\$
- **Hauptgeber 2001:**
Bilateral: Dänemark, Japan, Niederlande, Österreich, Schweiz,
Multilateral: AsDB, IDA, EC, UNDP
- **Anteil Österreichs 2001:** 5,1 Mio. US\$ = 8,6% der gesamten ODA an Bhutan

Quelle: OECD: *Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients 1997 -2001* (2003)

Mit einem jährlichen, leicht steigenden, Pro-Kopf-Einkommen von 640 US\$ (IBRD, 2003) zählt Bhutan zur Kategorie der am wenigsten entwickelten Länder (Least Developed Countries). Aufgrund der dominierenden Subsistenzwirtschaft und der noch schwach entwickelten Industrie- und Dienstleistungssektoren verfügt Bhutan nicht über genügend Eigenmittel für eine nachhaltige und aus eigener Kraft getragene Entwicklung. Obwohl Bhutan die laufenden Haushaltsausgaben aus Eigenmitteln decken kann, müssen Investitionsausgaben weitgehend durch ausländische Hilfe finanziert werden. Damit kommt der **internationalen Gebergemeinschaft bei der Umsetzung und Finanzierung der bhutanischen Entwicklungsstrategie große Bedeutung** zu. 1998/99 betrug der Anteil der Auslandshilfe an den gesamten Einnahmen des Staates 55%, die zu 33% aus Zuschüssen der indischen Regierung und zu 22% aus Zuschüssen internationaler Geber bestanden (FAE 2000, S.172). Die Regierung hat im Mai 1999 ihr Programm "Bhutan 2020" vorgestellt, eine "Vision für Frieden, Wohlstand und Glückseligkeit". Darin werden die Entwicklungsziele in fünferlei Weise formuliert, nämlich menschlich, kulturell, ausgewogen, institutionell und ökologisch nachhaltig. Internationaler Aufsehen erregte der bereits erwähnte neue Maßstab des Bruttosozialglücks.

Die internationalen Entwicklungshilfeleistungen (ohne Indien) an Bhutan beliefen sich 2001 auf 59,2 Mio. US\$, davon stammten 72% von bilateralen und 28% von multilateralen Gebern. Der Großteil der Hilfe wird weiterhin in Form von Zuschüssen gewährt, der Rest als Darlehen zu günstigen Bedingungen. Die ODA ist allerdings in der Tendenz fallend; 1994 betrug sie 30% des BSP, 2001 nur mehr 11%. Wichtige multilaterale Geber sind die Asiatische Entwicklungsbank (AsDB), die IDA und die EU, die verschiedenen UNO-Organisationen haben an Bedeutung verloren. Wichtigster bilateraler Entwicklungshilfegeber Bhutans ist Indien. Da Indien kein DAC-Mitgliedsland ist, stehen genauere Angaben über seine Leistungen nicht zur Verfügung und sind daher in den Entwicklungshilfe-Statistiken der OECD nicht enthalten. Abgesehen von Indien sind - in der Reihenfolge ihrer ODA-Leistungen an Bhutan im Jahre 2001 - Dänemark, Japan, Niederlande, Österreich und Schweiz die fünf wichtigsten DAC-Geberländer.

Die Anzahl der in Bhutan engagierten Geber ist relativ klein und überschaubar. Der Staat nimmt bei der Auswahl der Partner der Entwicklungszusammenarbeit eine selektive Haltung ein und bevorzugt Partnerschaften mit multilateralen Organisationen sowie mit kleineren und neutralen europäischen Staaten, die keine direkten politischen Interessen in Bhutan haben.

Weniger angestrebt werden dagegen Partnerschaften mit den großen bilateralen Gebern des Westens. Mit dieser Diversifizierung seiner Entwicklungspartner sucht Bhutan seinen Spielraum gegenüber dem mächtigen Nachbarn und Förderer Indien zu vergrößern, ohne dabei dessen sicherheitspolitische Interessen zu verletzen.

Bhutan zählt zu den Ländern, die pro Kopf hohe EZA-Leistungen erhalten, und mehr als die Hälfte seines Staatshaushalts werden mit ausländischen Mitteln finanziert. Dennoch ist es nach allgemeiner Auffassung der Geber die bhutanische Regierung, die in der Entwicklungszusammenarbeit die Fäden zieht und die Hauptorientierung der entsprechenden Aktivitäten bestimmt. In der stark zentralisierten Finanz- und EZA-Verwaltung übernimmt das Finanzministerium die Koordination für alle externen Finanzierungen. Die gesamte Auslandshilfe ist daher zusammen mit den nationalen Ressourcen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erfasst, ausgenommen gebundene Kredite (vgl. OECD-Prüfbericht, S. 41).

Zur Koordinierung der Geber finden regelmäßig Round-Table-Treffen statt, die vom UNDP mitorganisiert werden, und bei denen die Unterstützung der Gebergemeinschaft (Vertreter von Regierungen, multilateralen Organisationen und einzelner NGOs) abgestimmt wird, u.a. für den jeweiligen Fünfjahresplan (seit Juli 2002 der 9.).

ODA-STATISTIK

Tabelle 1:

Bhutan: Gesamte empfangene Official Development Assistance (ODA)

	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
ODA ges, netto, Mio. US\$	24	40	42	42	42	48	64,2	56,5	65,8
pro Kopf, (in US\$), ca.	19	30	31	30	29	33	-*	89	100
in % des BSP	12,9	19,3	16,7	14,0	n.a.	16,5	24,3	22,8	28,1
dav. Österreichs ODA	0,0	0,01	0,03	0,1	0,1	1,1	0,3	0,7	3,5
in % der ges. ODA	0,0	0,0	0,0	0,3	0,2	2,4	0,4	1,2	5,3
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	
ODA ges, netto, Mio. US\$	73,4	71,5	58,1	69,4	55,8	66,8	53,3	59,2	
pro Kopf (in US\$), ca.	109	103	81	89	73	85	66	71	
in % des BSP	30,4	27,0	19,8	20,0	15,0	14,9	10,7	10,8	
dav. Österreichs ODA	5,3	3,9	3,9	7,0	7,5	11,6	7,2	5,1	
in % der ges. ODA	7,2	5,4	6,7	10,6	13,4	20,1	13,5	8,6	

Quelle: OECD, *Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients*, div. Jahrgänge, eigene Berechnungen

*1990 wurden die Bevölkerungszahlen stark nach unten revidiert.

Für weitere Informationen siehe auch: http://www.oecd.org/dac/htm/recipientaid_index.htm

Tabelle 2:

Bhutan: Gesamte empfangene ODA

Anteil bilaterale und multilaterale ODA; Zuschüsse und Kredite (in Mio. US\$)

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
GESAMT-ODA	73,4	71,5	58,1	69,4	55,8	66,8	53,3	59,2
davon bilaterale ODA (inkl. andere Länder)	57,3	55,3	42,3	44,7	39,8	52,1	33,2	41,2
<i>bilaterale in %</i>	<i>78,1</i>	<i>77,2</i>	<i>72,1</i>	<i>68,3</i>	<i>71,3</i>	<i>77,8</i>	<i>63,2</i>	<i>69,6</i>

davon multilaterale ODA	16,2	16,2	15,8	24,7	16,0	14,7	20,0	18,0
<i>multilaterale in %</i>	<i>27,9</i>	<i>22,8</i>	<i>27,3</i>	<i>31,7</i>	<i>28,7</i>	<i>22,1</i>	<i>36,8</i>	<i>30,4</i>
davon grants/ Zuschüsse	69,0	66,2	54,2	59,3	48,2	60,2	42,5	45,8
<i>in % der ODA</i>	<i>94,0</i>	<i>92,5</i>	<i>93,2</i>	<i>84,4</i>	<i>86,1</i>	<i>90,1</i>	<i>79,7</i>	<i>77,4</i>
davon loans net	4,4	5,3	3,9	10,2	7,7	6,6	10,8	13,4
<i>loans in % der ODA</i>	<i>6,0</i>	<i>7,5</i>	<i>6,8</i>	<i>15,6</i>	<i>13,9</i>	<i>9,9</i>	<i>20,3</i>	<i>22,6</i>

Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients, div. Jahrgänge, eigene Berechnungen

Table 3:

Bhutan: Hauptgeberländer: (in Mio. US\$)

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
<i>Summe bilateral (inkl. andere Länder)</i>	<i>57,3</i>	<i>55,3</i>	<i>42,3</i>	<i>44,7</i>	<i>39,8</i>	<i>52,1</i>	<i>33,2</i>	<i>41,2</i>
davon: Dänemark	9,1	9,7	10,8	9,8	12,5	13,5	8,4	12,2
Japan	27,5	21,9	11,6	16,2	8,5	17,8	7,2	11,8
Niederlande	3,7	5,5	6,3	4,3	2,9	2,1	3,2	6,5
Österreich	5,3	3,9	3,9	7,0	7,5	11,6	7,2	5,1
Schweiz	5,0	9,0	4,7	4,7	4,8	4,8	3,4	3,8

Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients, div. Jahrgänge, eigene Berechnungen

Table 3a:

Bhutan: Hauptgeberländer (in % der bilateralen ODA)

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Dänemark	15,9	17,5	25,7	22,0	31,6	26,1	25,3	29,6
Japan	48,0	39,6	27,6	36,4	21,5	34,4	21,7	28,6
Niederlande	6,4	10	15	9,7	7,3	4,0	9,6	15,8
Österreich	9,2	7,1	9,3	15,7	18,9	22,4	21,7	12,4
Schweiz	8,7	16,3	11,2	10,6	12,1	9,3	10,2	9,2

Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients, div. Jahrgänge, eigene Berechnungen

Table 4:

Bhutan: Hauptgeberinstitutionen (ODA in Mio. US\$)

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
<i>Summe multilateral</i>	<i>16,2</i>	<i>16,2</i>	<i>15,8</i>	<i>24,7</i>	<i>16,0</i>	<i>14,7</i>	<i>20,0</i>	<i>18,0</i>
AsDB	2,7	3,8	2,4	6,7	3,8	1,5	6,3	6,2
IDA	1,3	1,1	1,2	0,9	0,5	0,7	3,3	5,7
EC	2,8	1,7	4,8	3,6	2,8	3,5	0,9	1,6
UNDP	3,0	1,6	2,4	3,1	3,1	3,9	3,4	1,4
UNTA	0,9	2,5	1,0	1,8	1,3	2,0	1,8	1,0
UNICEF	2,0	1,7	1,8	1,4	1,5	1,0	0,9	0,9

Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients, div. Jahrgänge, eigene Berechnungen

Sektorielle Verteilung der internationalen ODA

Hinweise auf die Schwerpunktsetzungen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit geben die bilateralen ODA-Zusagen (vgl. Tab. 5). Im Zeitraum 1994-2001 waren die

Zusagen für die Sektoren sehr unterschiedlich. 2001 entfielen knapp 50% auf die ökonomische Infrastruktur (1996 waren es knapp 60%); 19% wurden für die soziale Infrastruktur zugesagt (1997 waren es 80%); 13% entfielen auf den Produktionssektor (1994 waren es fast 44%) und knapp 12% auf Multisektorprogramme (1998 waren es fast 40%).

Die bhutanische Regierung bevorzugt in der Entwicklungszusammenarbeit ein bis zwei führende Geber pro Sektor. Die Asiatische Entwicklungsbank engagiert sich im Infrastrukturbereich, im Energiesektor und im Forstbereich, das UNDP in den Bereichen Entwicklung der Kleinindustrie, Umwelt und Entwicklungsmanagement. Die Weltbank, die in Bhutan über die IDA agiert, ist in erster Linie durch Beratungsleistungen in der Forstwirtschaft, in der Ausbildung sowie in der Industrieförderung tätig.

Der größte bilaterale Geber Bhutans, **Indien**, finanziert vor allem die großen Energieprojekte Bhutans, leistet aber auch im Bildungsbereich wichtige Beiträge. Die Entwicklungszusammenarbeit der **Schweiz** hat die vier Schwerpunkte nachhaltige Forst- und Landwirtschaft, Bildung und Kultur, ländliche Infrastruktur und Policy Building; im Forst- und Ausbildungsbereich nimmt sie zusammen mit der Weltbank/IDA eine führende Rolle ein. Das Kooperationsabkommen zwischen den **Niederlanden** und Bhutan sieht "Sustainable Development" als den Schlüsselbereich der Zusammenarbeit vor. **Dänemark** setzt den Schwerpunkt seiner Zusammenarbeit auf die drei Bereiche Gesundheit, Umwelt und Management natürlicher Ressourcen sowie Stadtentwicklung und berücksichtigt die Querschnittsthemen Demokratisierung, gute Regierungsführung und Dezentralisierung in allen Schwerpunktbereichen. Im Sektor Gesundheit arbeitet Dänemark mit WHO und UNICEF zusammen, im Sektor Umwelt mit UNDP, UNEP, den Niederlanden, der Schweiz und dem WWF. **Japans** Entwicklungshilfe konzentriert sich auf den Energiebereich, den Reisanbau und das Kommunikationswesen. **Deutschland**, das vom Umfang der Hilfe her zu den kleineren Geberländern zählt, fördert drei Vorhaben der Technischen Zusammenarbeit, und zwar in den Schwerpunktbereichen berufliche Bildung, Saatguterzeugung und nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen/Ressourcenschutz.

Die Schwerpunkte der **Österreichischen** Entwicklungszusammenarbeit liegen in den Sektoren Energie, Hochgebirgsökologie, Tourismus und Kultur (vgl. Tab. 8, S.30).

Tabelle 5:

Bhutan: Bilateral ODA Commitments (nach Sektoren) (in %)

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
<i>Social Infrastructure and Services</i>	23,1	26,0	17,1	80,2	36,1	38,0	39,2	19,4
Education	10,0	8,6	5,9	8,6	26,8	23,3	13,0	3,1
Health	1,0	4,3	1,3	47,1	0,9	4,9	11,5	1,5
Water & Sanitation	4,0	5,9	1,5	1,4	-	-	-	--
<i>Economic Infrastructure</i>	12,3	11,0	59,9	2,9	9,8	19,2	8,4	49,7
Transport & Communication	12,0	4,3	56,6	1,7	9,2	3,8	3,2	34,2
Energy	0,2	5,9	2,8	0,9	0,3	15,0	4,6	15,2
<i>Production Sectors</i>	43,9	42,4	17,5	14,3	7,0	32,3	12,7	13,2
Agriculture	41,7	30,1	13,3	13,5	3,7	28,6	10,4	11,9
Industry, Mining, Construction	0,5	12,6	4,2	0,7	3,3	2,3	2,3	1,1

Trade & Tourism	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0	--
<i>Multisector</i>	2,7	10,2	4,6	0,2	39,5	0,7	30,8	11,9
<i>Programme Assistance</i>	-	-	-	-	-	-	-	--
Food Aid	-	-	-	-	-	-	-	--
<i>Action Relating to Debt</i>	-	-	-	-	-	-	-	--
<i>Emergency Assistance</i>	2,2	1,0	0,3	0,7	0,6	0,4	0,3	0,0
<i>Unallocated/Unspecified</i>	15,8	8,8	0,3	1,4	4,9	9,8	7,2	3,5
TOTAL (in Mio. US\$ = 100%)	39,8	37,2	51,9	40,5	32,2	26,8	34,7	45,3

Quelle: OECD, *Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients*, div. Jahrgänge, eigene Berechnungen

BILATERALE BEZIEHUNGEN ÖSTERREICH - BHUTAN

AUSSENPOLITIK

- **Österreichische Botschaft** in New Delhi mit Zuständigkeit für Bhutan
- **Österreichische Außenhandelsstelle** in New Delhi
- **Botschaft Bhutans** in Genf mit Zuständigkeit für Österreich

Bhutan bevorzugt nach eigener Aussage **außenpolitische Beziehungen zu neutralen und friedliebenden Kleinstaaten**, da diese seiner Situation besonderes Verständnis entgegenbrächten. Es hat mit nur wenigen Staaten der Welt diplomatische Beziehungen, darunter über die bhutanische Botschaft in Genf auch mit Österreich. Österreich und Bhutan nahmen mit Wirkung vom 26. April 1989 diplomatische Beziehungen auf. In einem gemeinsamen Kommuniqué drückten die Regierungen beider Länder ihre Zuversicht aus, dass dieser Schritt zu „einer Erweiterung der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen und zu einer für beide Seiten vorteilhaften Zusammenarbeit“ führen werde (Wiener Zeitung, 27. April 1989). Der österreichische Außenminister Alois Mock besuchte im Rahmen seiner Asienreise im Februar 1989 auch Bhutan, wobei ein Schwerpunkt der bilateralen Gespräche die Entwicklungszusammenarbeit war. In den folgenden Jahren stattete der damalige bhutanische Außenminister Dawa Tsering Österreich mehrere offizielle Besuche ab (Juni 1990, Dezember 1994, Oktober/November 1995, November 1996 und November 1997 anlässlich der Bhutanausstellung in Wien). Im November 1997 besuchte die im Außenamt für Entwicklungszusammenarbeit zuständige Staatssekretärin Benita Ferrero-Waldner Bhutan, im selben Jahr wurden die Bautätigkeiten an dem mit österreichischer Hilfe geplanten Wasserkraftwerk Basochhu aufgenommen. Außenminister Jigme Yoeser Thinley stattete Wien im Juni 2000 einen Besuch ab und traf hier u.a. mit der österreichischen Außenministerin Benita Ferrero-Waldner und Parlamentspräsident Heinz Fischer zusammen.

Vertragsübersicht

- Abkommen zwischen der österreichischen Bundesregierung und der Regierung des Königreiches Bhutan über Technische Zusammenarbeit. Thimphu, 10. Mai 1989 (in Kraft getreten: 1. April 1991; Bundesgesetzblatt Nr. 122/1991)
- Abkommen zwischen dem Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten der Republik Österreich und dem Ministerium für auswärtige Angelegenheiten des Königreiches Bhutan über die Errichtung eines Koordinationsbüros für Entwicklungszusammenarbeit in Bhutan. Thimphu, 1. August 1995: nicht kundgemacht
- Zahlreiche bilaterale Projektabkommen
(*Stichtag: 25. August 2002*)

WISSENSCHAFTLICHE UND KULTURELLE BEZIEHUNGEN

Unter dem Titel „**Bhutan - Festung der Götter**“ wurde vom 10. November 1997 bis zum 30. März 1998 in Wien die weltweit bisher größte Ausstellung über Bhutan gezeigt. Sie wurde vom Museum für Völkerkunde in Wien initiiert und organisiert und von der bhutanischen Regierung durch zahlreiche wertvolle, auch in Bhutan selbst nicht frei zugängliche Kunstwerke unterstützt. Finanziert wurde die Ausstellung vom Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten sowie vom Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten, Sektion Entwicklungszusammenarbeit. Die von den Besucherzahlen her sehr erfolgreiche Ausstellung (100.000 BesucherInnen in Wien) war anschließend in der Schweiz, Spanien und den Niederlanden zu sehen, seit 25. September 2000 ist sie im Internet verfügbar (unter: www.bhutan.at). Sowohl in Wien wie auch in Basel war ein Sonderteil der Ausstellung der Entwicklungszusammenarbeit Österreich-Bhutan bzw. Schweiz-Bhutan gewidmet. Begleitend zur Ausstellung wurde der Band „Bhutan - Festung der Götter“ herausgegeben, der sowohl die Exponate der Ausstellung erläutert als auch eigene Beiträge zu Bhutan enthält.

Zur weiteren Vertiefung des Themas Bhutan wurde in Wien vom 16. bis zum 17. März 1998 das aus Mitteln der Entwicklungszusammenarbeit unterstützte Symposium „Bhutan - Modernisation and Development“ abgehalten. Die Fachtagung setzte sich in ihrem ersten Tagungsschwerpunkt mit den Fragen Buddhismus, traditionelle Werte und Kultur auseinander und diskutierte diese im Kontext moderner Menschenrechtskonzepte. Der zweite Tagungsschwerpunkt war der bhutanischen Entwicklungspolitik und der österreichisch-bhutanischen Entwicklungszusammenarbeit gewidmet, wobei wichtige Projekte in den Schwerpunktsektoren der Entwicklungszusammenarbeit von den Projektverantwortlichen vorgestellt wurden. Ausgewählte Beiträge der Fachtagung finden sich im Sammelband „Bhutan. A Fortress at the Edge of Time?“, Wien 1999. Das Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte in Wien hat im Auftrag der ÖEZA Studien zum südbhutanischen Problem sowie zum Rechtssystem Bhutans verfasst.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

- 1989 wird Bhutan **Schwerpunktland** der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, das einzige Land in Asien
- **Koordinationsbüro der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit** wird 1994 in Thimphu eröffnet.
- **Entwicklungszusammenarbeit**
 2001: österreichischen ODA Leistungen an Bhutan 5,69 Mio. EURO
 In den letzten 5 Jahren zwischen 2,84 und 10,91 Mio. EURO ODA, miteingerechnet der Kredit für das Wasserkraftwerk Basochhu. Die Schwerpunktsektoren sind Energie, Hochgebirgsökologie, Tourismus und Kultur. Das vom Mitteleinsatz her größte Projekt der ÖEZA ist das Wasserkraftwerk Basochhu.
 Die private Entwicklungszusammenarbeit ist unbedeutend, Projektträger sind meist bhutanische Regierungsstellen, Privatfirmen und internationale Organisationen.

Bhutan ist **eines der acht Schwerpunktländer** der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, zugleich das einzige in Asien. Es wird oft darüber diskutiert, warum Bhutan zum Schwerpunktland gemacht worden ist. „Es gab hier zuvor keine gewachsenen Kontakte Nichtstaatlicher Organisationen, nur einzelne persönliche Beziehungen. Die Zusammenarbeit wird auf offizieller Ebene ausgehandelt. Trotzdem ist eine Vielzahl von Projekten gewachsen, weil eine Weiterentwicklung des Landes in Bereichen gewünscht wird, in denen Österreich Know-how anzubieten hat. Irgendwie war es daher wohl auch umgekehrt: Österreich wurde von Bhutan als Partner ausgewählt“ (Südwind-Magazin, Schwerpunkt Bhutan, S.8).

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit mit Bhutan begann Anfang der 80er Jahre mit der Vergabe von Stipendien an bhutanische Studierende (Forstwirtschaft, Hotelmanagement, Ingenieurwesen) und mit der Entsendung von österreichischen Experten (Forstwirtschaft, Kraftwerksbau, Bronzegußhandwerk). 1986 besuchte erstmals eine österreichische Delegation Bhutan. 1988 wurde das Länderprogramm Bhutan als Planungsinstrument der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit für die Jahre 1989-1991 vorgestellt. Bei der Präsentation des Länderprogramms wurde der Pilotcharakter des Programms betont und darauf hingewiesen, dass nach dessen Vorbild weitere Länderprogramme zu anderen Schwerpunktländern der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit entwickelt werden sollten. Das Länderprogramm berücksichtigte die nationalen Entwicklungsprioritäten Bhutans, die Aktivitäten anderer Geberländer und -institutionen sowie das Kooperationspotential Österreichs und legte als Schwerpunkte der Zusammenarbeit die Sektoren Energie, Forstwirtschaft, Tourismus und Ausbildung fest. Das 1989 anlässlich der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Staaten unterzeichnete Abkommen über Technische Zusammenarbeit sagte Bhutan eine Erhöhung der Hilfeleistungen zu. Die bis 1989 mit 0,087 Mio. EURO (1,2 Mio. ATS) noch sehr geringen Entwicklungshilfeleistungen stiegen in den folgende Jahren deutlich an.

1994 wurde in Thimphu ein Koordinationsbüro eingerichtet, das in den folgenden Jahren verschiedene Maßnahmen setzte, um die Entwicklungszusammenarbeit zwischen Österreich und Bhutan zu systematisieren. 1997 wurden „Agreed Minutes“ unterzeichnet, worin die Schwerpunktsektoren, die Zuteilung der Mittel und die Modalitäten der Projektdurchführung bilateral vereinbart wurden. Seit 1998 wird das Kooperationsprogramm für das jeweils folgende Jahr im Rahmen von jährlichen Konsultationen bilateral abgestimmt. Grundsätzlich will die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit mit ihrem Engagement in Bhutan dazu beitragen, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Ansätze zu stärken, ein sozial und regional ausgewogenes Wirtschaftswachstum zu ermöglichen und die absolute Armut zu bekämpfen. Gemeinsam mit der Mehrheit der in Bhutan vertretenen Geber stellt Österreich die Zusammenarbeit mit Bhutan zunehmend auf das System der „National Execution“/NEX um. Bei dieser Form der Kooperation zeichnet der lokale Partner - in diesem Fall die bhutanische Regierung - verantwortlich für die Durchführung von Programmen und Projekten, hat damit weitreichende Kompetenzen bei der Initiierung, Gestaltung und Durchführung von Projekten, gleichzeitig aber auch die volle Verantwortung für deren Gelingen.

Als Projektträger der Entwicklungszusammenarbeit fungieren häufig staatliche Stellen, private österreichische Unternehmen, Universitätsinstitute und in geringerem Ausmaß internationale oder regionale Organisationen (vgl. Tab. 9, S. 31). Österreichische NGOs scheinen in der Statistik als Projektträger nicht auf.

Österreichische ODA an Bhutan: Österreich ist gemeinsam mit Ländern wie der Schweiz, Dänemark, Japan, Norwegen und den Niederlanden ein wichtiger Akteur in der kleinen und überschaubaren Gebergemeinschaft Bhutans. 2000 belief sich der österreichische Anteil an der gesamten von Bhutan bezogenen ODA (die indische Hilfe nicht mitgerechnet) auf 20,1% (vgl. Tab. 1). In der Rangliste aller Empfängerländer der bilateralen ODA Österreichs steht Bhutan 2000 an neunter Stelle und rangiert damit vor allen anderen Schwerpunkt- und Kooperationsländern der ÖEZA.

Die österreichischen ODA-Leistungen an Bhutan zeigen in den 90er Jahren eine deutlich steigende Tendenz. Sie beliefen sich im Zeitraum 1990 bis 2001 auf ein Gesamtvolumen von 52,27 Mio. EURO (719 Mio. ATS; vgl. Tab. 6). Der Stellenwert der ODA an Bhutan gemessen an der gesamten von Österreich geleisteten bilateralen ODA hat sich von 0,7% (1995) auf 3,3% (1999) erhöht. 1999 stiegen die Ausgaben für Bhutan im Vergleich zum Vorjahr um 62% an, was vor allem auf die gestiegenen Auszahlungen für das Wasserkraftwerk Basochhu (ERP-Kredit von 4,92 Mio. Euro (67,7 Mio. ATS) und Zuschuss) zurückzuführen ist. Die aus dem ERP-Fonds (European Recovery Programme) für Projekte mit wirtschaftlichem Charakter vergebenen Kredite haben als Konditionen einen Zinssatz von rd. 0,75%, eine Tilgungsfrist von 25 Jahren bei 10 Freijahren und eine 70%ige Lieferbindung an österreichische Unternehmen. Im Jahr 2000 sanken die Leistungen wieder auf 7,81 Mio. EURO (107,4 Mio. ATS), (davon rund 1,45 Mio. EURO (20 Mio. ATS) Kreditzahlungen für das Wasserkraftwerk). Und 2001 betrug die österreichische ODA 5,69 Mio. Euro (78,3 Mio. ATS), (davon 2,68 Mio. Euro (36,9 Mio. ATS) an Krediten).

Programm- und Projekthilfe (PPH) an Bhutan: Im Rahmen der von der Sektion VII/Entwicklungszusammenarbeit im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten verwalteten Programm- und Projekthilfe ist Bhutan das Hauptempfängerland in Asien (vgl. Tab. 7). 2000 wurden für Programme und Projekte 6,35 Mio. EURO (87,4 Mio. ATS) ausbezahlt, davon entfielen 4,50 Mio. EURO (61,9 Mio. ATS) auf das von österreichischen Firmen errichtete Wasserkraftwerk Basochhu. 2000 entfielen 8,7% der gesamten für Schwerpunktländer bestimmten Programm- und Projekthilfe auf Bhutan (1989: 3,85%), das damit von den 8 Ländern an erster Stelle steht.

SEKTOREN DER ÖSTERREICHISCHEN ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT UND AKTUELLES KOOPERATIONSPROGRAMM

In den letzten Jahren wurde in allen neuen Projekten der Kooperation mit Bhutan dem **Prinzip der Nationalen Execution** Rechnung getragen. Das detaillierte Projektdokument wird gemeinsam ausgearbeitet, das lokale Management übernimmt die Projektverantwortung, die Geldflüsse werden über das bhutanische Finanzministerium

geleitet, das Projektmanagement folgt den detaillierten bhutanischen Richtlinien für national Execution, das Koordinationsbüro der ÖEZA ist intensiv in Planung und Monitoring der Projekte eingebunden.

Die ÖEZA hat sich bisher in folgenden Sektoren engagiert:

- **Energie:** Ausbau der Nutzung natürlicher Ressourcen, vor allem durch Errichtung der zwei Wasserkraftwerke in Rangjung und Basochhu (in Bau), durch Ausbildungsmaßnahmen sowie Kapazitätsaufbau
- **Hochgebirgsökologie:** Schwerpunktverlagerung von der Forstwirtschaft zur wissenschaftlichen Kooperation im Gebirge
- **Tourismus:** Unterstützung der Regierung und des Privatsektors bei der Konzeption und Umsetzung eines ökologischen und sozialverträglichen Tourismus
- **Kultur:** Unterstützung der Regierung bei der Erhaltung des wertvollen kulturellen Erbes

Diese Sektoren sollen auch in Zukunft als Schwerpunkte der Zusammenarbeit beibehalten werden. Gemeinsam mit bhutanischen und österreichischen Fachleuten und Verantwortlichen ist die Ausarbeitung eines Landesprogrammes sowie einzelner Sektorprogramme geplant. Dabei soll der Entwicklung menschlicher Ressourcen in Bhutan - also der Ausbildungskomponente in jedem Sektor - und der stärkeren bhutanischen Projektverantwortung besonderes Augenmerk geschenkt werden. Es wird auch geprüft, wie Genderaspekte und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit im langsam heranwachsenden Bereich der zivilen Gesellschaft stärker als bisher in der Kooperation berücksichtigt werden können.

Sektor Energie

Im April 2002 wurde das **Landessektorprogramm Energie 2002-2004** (<http://www.bmaa.gv.at/eza/> unter: *Austro-Bhutanese Energy Sector Program 2002-2004*) unterzeichnet, das mit den bhutanischen Partnern abgestimmt wurde und sich auf die Bereiche Wasserkraft, Ländliche Energie sowie Ausbildung und Aufbau von Kapazitäten konzentrieren wird. Damit soll ein Beitrag zum Plan der bhutanischen Regierung, bis 2020 allen Bewohnern Zugang zur Elektrizität zu verschaffen, geleistet werden. Diesen Sektor dominiert der Bau von zwei Wasserkraftwerken: *Rangjung* (Ostbhutan) und das *Basochhu* (Westbhutan). Das 2,2 MW-Druckwasserkraftwerk Rangjung wurde 1996 in Betrieb genommen und versorgt seitdem als einziges Kraftwerk in der Region 5.000 Haushalte in 20 Dörfern mit Strom. Es trägt damit wesentlich dazu bei, zusätzliche Einkommensquellen für die Bevölkerung zu erschließen. Die Kosten für Rangjung beliefen sich auf ca. 5,81 Mio. EURO (80 Mio. ATS). 2001 wurden Sanierungs- und Nachrüstungsarbeiten abgeschlossen und eine externe Evaluierung zeigte, dass durch dieses Projekt die Stromversorgung in den ländlichen Gebieten wesentlich verbessert wurde; die Empfehlungen wurden im Energiesektorprogramm berücksichtigt.

Das zweite und weitaus größere Wasserkraftwerk, Basochhu, wird an den beiden Zuflüssen des Punat Tsangchhu, Basochhu und Ruchichu, in zwei Ausbaustufen errichtet. Die erste Ausbaustufe (Basochhu I) mit einer geplanten Kapazität von 22 MW wurde am 13. Jänner

2002 von Industrieminister Khandu Wangchuk und Sektionsleiter Lennkh offiziell und feierlich eröffnet, liefert jedoch schon seit Ende 2001 Strom in das bhutanische Netz. Die Investitionskosten für diese Aufbaustufe werden rd. 30,74 Mio. EURO (423 Mio. ATS) betragen (Finanzierung: 15,01 Mio. EURO/206,5 Mio. ATS ERP-Kredit, 13,08 Mio. EURO/180 Mio. ATS ERP-Zuschuss, 2,65 Mio. EURO/36,5 Mio. ATS bhutanische Eigenmittel). Konsulentenleistungen, Bauaufsicht, elektrische und mechanische Ausrüstung kommen aus Österreich, die Bauleistungen werden durch eine bhutanische Firma erbracht. Die Vorbereitungsarbeiten für die zweite Ausbaustufe (Basochhu II), mit einer geplanten Kapazität von ca. 40 MW, laufen seit 1999, im Mai 2002 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Die Plankosten betragen 31,3 Mio. Euro und werden im Rahmen des österreichischen Exportförderungsverfahrens (Rahmen II Kredite) finanziert. Im Mai 2002 organisierte die Sektion Entwicklungszusammenarbeit ein Bhutan-Seminar für alle Mitarbeiter des österreichischen Konsortiums, wobei es vor allem um Hintergrundinformationen zu Land, Leuten, Wirtschaft, Kultur und Religion, sowie zur bisherigen bilateralen Kooperation ging.

In einem unmittelbaren Zusammenhang mit dem Kraftwerksprojekt Basochhu steht das *Maschinenzentrum für Straßenbaumaschinen in Hesothangkha*. Ursprünglich als Reparaturwerkstätte für die für den Bau der Aufschließungsstraße für Basochhu benötigten Maschinen eingerichtet, fungiert es gegenwärtig als Zentralwerkstätte der Division of Roads und wurde Ende 2000 in bhutanische Eigenverwaltung übergehen.

Die Ausbildungskomponente im Energiesektor wird durch die Projekte *Lehrlingsausbildung für Kraftwerker* und das seit 1999 laufende Projekt *Ausbildungsprogramm im Energiesektor* abgedeckt. Ziel des letztgenannten Projekts ist das Capacity Building für die Mitarbeiter der Division of Power (de facto das Energieministerium Bhutans), welche durch entsprechende Ausbildungsmaßnahmen qualifiziert werden sollen, die Projektplanung und -durchführung sowie die Policy-Entwicklung im Energiesektor zu übernehmen. Österreich finanziert die Ausbildung von Mitarbeitern des Department of Energy (DoE) am Asian Institute of Technology (AIT) in Bangkok (2002 waren dies 11 Stipendiaten).

Seit 2001 unterstützt die ÖEZA das Programm zur ländlichen Elektrifizierung, einer Priorität im 9. Entwicklungsplan, das von der bhutanischen Regierung mit externer Hilfe geplant und bis dato von Gebern wie Asian Development Bank (ADB), Niederlande und Indien finanziell gefördert wurde. Die ländliche Elektrifizierung ist Teil eines umfangreicheren Programms der ländlichen Energieversorgung. In diesem Rahmen soll 2003 ein Konsulent zur Entwicklung einer nationalen Strategie für effizientere Holzöfen eingesetzt werden.

Sektor Hochgebirgsökologie

Österreich engagierte sich seit Beginn der Kooperation im Bereich Forstwirtschaft. Das in diesem Zusammenhang wichtigste Projekt war das anfangs der 90er Jahre begonnene *Integrierte Forstmanagement Projekt* im Gebiet Wangthangla-Thrumsingla im Distrikt Bhumtang (Zentralbhutan), das als Ziel eine nachhaltige, schonende, gleichzeitig jedoch wirtschaftlich rentable Nutzung der auf etwa 3.500m Seehöhe gelegenen Tannenhochwälder anstrebte. Die Ergebnisse zeigten, dass eine ökologisch nachhaltige Nutzung prinzipiell möglich ist. Die Frage nach ökonomisch nachhaltiger Nutzung konnte nur teilweise geklärt

werden, da der wirtschaftliche Wert des Holzes gering war und die Regierung sich zunehmend auf die Erhaltung der Wälder und weniger auf deren ökonomische Nutzung konzentrierte. Aus dem ursprünglichen Engagement im Bereich Forstwirtschaft hat sich dann eine österreichisch-bhutanische Kooperation im wissenschaftlichen Bereich entwickelt. Das derzeit laufende *Nadelwald-, Forschungs- und Ausbildungsprojekt* stellt eine Weiterführung der früheren Projektkomponente Waldökologie dar. Durch die Kooperation zwischen bhutanischen Forschungseinrichtungen und der Universität für Bodenkultur in Wien wird ein Ausbau der bhutanischen Forschungskapazität durch Ausbildung und Know-How-Transfer angestrebt. Konkret geht es in diesem Projekt um die Erforschung ökologischer Zusammenhänge in hochgelegenen Tannenwäldern, ein Fachgebiet, das bislang auch international nur wenig erforscht ist, dem aber in Bezug auf die bhutanischen Bestrebungen zur Erhaltung eines intakten Ökosystems große Bedeutung zukommt. 2002 wurde das Projekt mit durchaus positiven Ergebnissen extern evaluiert.

Auf ausdrücklichen Wunsch des bhutanischen Partners wurde 1997 eine wissenschaftliche Kooperation zwischen dem Geological Survey of Bhutan und dem Institut für Geologie der Universität Wien im Bereich *Verringerung des Ausbruchsriskos von Gletscherseen* in der Lunana Region begonnen. Die Region ist für ihr instabiles System von Gletscherseen bekannt, die regelmäßig ausbrechen und in tiefer gelegenen Regionen (Punakha Tal) großen Schaden anrichten. Ziel des Projektes ist es, mittels moderner Methoden Ausbruchsriskos von Gletscherseen zu messen und der bhutanischen Regierung Vorschläge zur Risikominderung, zur Einrichtung eines Frühwarnsystems und zur Errichtung von Schutzvorrichtungen in den tiefer gelegenen Tälern zu unterbreiten.

Im **Tourismussektor** hat Österreich die von Bhutan verfolgte Strategie eines sanften Tourismus mit Beiträgen zu einem Tourismus Masterplan unterstützt. Gemeinsam wurden Trekking-Routen ausgewählt, die Kultur- und Naturerlebnis gleichermaßen bieten. Damit Reisegruppen eine zufriedenstellende Betreuung erfahren, kommt der Ausbildung von Tourismus-Personal - Köche, Kellner, Hotel-Manager, Bergführer etc. - in dieser Kooperation ein besonders hoher Stellenwert zu. Die langjährigen Projekte sind hier *Ausbildungs- und Beratungsprogramme zur Tourismusförderung* und *Ausbildung von Trekking-Führern*. Weiters nehmen bhutanische StipendiatInnen am Lehrgang für Hotel- und Tourismusmanagement der Salzburger Tourismusschulen teil.

Die bhutanische Regierung hat die Verfolgung eines sanften Tourismus auch im neunten Fünfjahresplan festgeschrieben. Gleichzeitig drängen private Tourismus-Betreiber auf einen rascheren Ausbau. Um einerseits solche Wünsche zu steuern und um andererseits eine bessere regionale und zeitliche Verteilung des Tourismus zu erreichen, kommt der Planungskapazität innerhalb der staatlichen Verwaltung große Bedeutung zu. Hier gezielte Fortbildung zu betreiben und so die personellen Ressourcen zu stärken, wird Focus der weiteren Kooperation im Tourismusbereich sein. Das 1999 begonnene Projekt *Tourismusentwicklung in Bhutan* verfolgt das Ziel des Capacity Building im Tourismusbereich. Im September 2002 unterstützte die ÖEZA das Department of Tourism (DoT) bei der Organisation eines nationalen Tourismus Workshop und Bhutan trat mit der Bitte um Unterstützung bei der Errichtung einer Tourismusfachschule an Österreich heran.

Im **Sektor Kultur** unterstützt Österreich seit 1993 die *Restaurierung des Trongsa Dzongs*, einer der größten Klosteranlagen und bedeutendsten Bauwerke Bhutans. Nach der Erstellung von Sanierungsplänen arbeitet Österreich seit 1999 an der ersten Phase der bautechnischen Sanierung des Dzongs mit. Für die zweite Phase der Renovierung wird derzeit von den österreichischen und bhutanischen Projektpartnern gemeinsam ein Konzept erarbeitet. Weiters unterstützte Österreich den Wiederaufbau des durch einen Brand zerstörten Taktsang Klosters. Zu den Projekten im Sektor Kultur zählt auch die Unterstützung der *Bhutan-Ausstellung* im Wiener Museum für Völkerkunde im Jahr 1997/1998.

In einem indirekten Zusammenhang mit den Projekten in den Schwerpunktsektoren stehen weitere **Projekte mit großteils sehr ausgeprägten Ausbildungskomponenten**. Zu diesen zählen die Projekte *Capacity Building für Intranet und Internet Technologien*, *Ausbildungsprogramm für Finanzbedienstete*, *Religion und Gesundheit*, *Umweltausbildung in bhutanischen Volksschulen* und das vom UN-Menschenrechtszentrum in Genf in Kooperation mit der bhutanischen Regierung betriebene Projekt der Fortbildung von bhutanischen Richtern, Rechtsbeiständen und Polizeikräften im Bereich der Menschenrechte. 2002 erhielten 11 bhutanische Studenten ein österreichisches Stipendium für ein Studium am Asian Institute of Technology in Bangkok und 9 Personen erhielten Stipendien für Aus- bzw. Fortbildung in Österreich.

Die **Projektliste 2001** zeigt alle Projekte, für die es im betreffenden Zeitraum Auszahlungen gegeben hat.

In der Budgetlinie Bhutan nicht enthalten sind die landesübergreifenden, die Himalayaregion betreffenden Projekte *Regionales Weidelandprogramm für Hindukush-Himalaya* (Projektträger ICIMOD) und *Einheimische Bienen im Himalaya - Erhaltung der Biodiversität und Produktivitätssteigerung*. Diese werden über eine eigene Budgetlinie finanziert.

STATISTIK ÖSTERREICH - BHUTAN

Tabelle 6:

Die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit Österreichs mit Bhutan (in Mio. EURO)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
ODA gesamt	2,84	3,03	6,24	6,75	10,91	7,81	5,69
Zuschüsse	2,84	3,03	4,01	3,14	5,99	6,36	3,01
Kredite	-	-	2,23	3,61	4,92	1,45	2,68
% d. bilat. EZA	0,69	0,96	2,30	2,57	3,38	2,80	

Quelle: ÖFSE-EZA-Statistik

Tabelle 7:

Programm- und Projekthilfe (PPH) Österreichs an Bhutan

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001

PPH an Bhutan in Mio EURO	2,84	3,03	3,99	3,13	5,98	6,35	3,00
PPH an Bhutan in % der PPH an Asien	37,96	29,74	41,76	33,22	39,44	44,14	
PPH an Bhutan in % der PPH an Schw. u. Koop.länder	6,81	6,44	8,92	5,84	11,77	20,80	
PPH an Bhutan in % der PPH gesamt	3,99	3,80	5,76	3,85	8,32	8,71	

Quelle: ÖFSE-EZA-Statistik

Tabelle 8:

Sektoren der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit mit Bhutan (in % der ODA)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Education, level unspecified	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,1	0,0
Post-secondary education	0,3	0,6	0,3	0,3	0,3	0,2	2,3
Basic health	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
Water supply and sanitation	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0	0,0
Government and civil society	0,0	7,2	1,2	1,4	5,4	0,5	4,6
Other social services/culture	1,2	4,8	0,1	1,5	0,0	0	0,0
Energy generation and supply	69,5	47,4	81,5	80,2	77,4	84,6	73,9
Forestry	15,3	20,7	8,8	7,9	2,7	3,1	-0,1
Construction	0,0	9,6	3,5	3,8	2,2	3,5	1,4
Tourism	7,9	4,2	0,2	0,5	2,9	0,3	0,2
General environmental protection	0,0	0,0	0,0	0,0	3,2	4,2	11,2
Other multisector	0,0	0,0	0,0	0,0	2,2	0	0,0
Emergency aid	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0	0,0
Administrative costs of donors	5,7	5,5	1,4	3,6	2,9	3,6	4,1
Unspecified	0,0	0,0	2,9	0,9	0,0	0,0	2,3
SUMME	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Summe in Mio. EURO	2,84	3,03	6,24	6,75	10,91	7,81	5,69

Quelle: ÖFSE - EZA-Statistik

PROJEKTE DER ÖSTERREICHISCHEN ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Tabelle 9:

Die bilateralen Zuschüsse Österreichs an Bhutan 2001 (in Euro)

ODA-Zuschüsse		
Projektträger	Projekttitel	Auszahlung
1. Budget der Programm- und Projekthilfe des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten		
Bildung		
ÖAD	Reisekostenzuschüsse für Teilnehmer an Bildungsprogr. aus LLDCs und Schwerpunkt-regionen der ÖEZA, Länderzuteilung	5.907,79

ÖAD	Fachausbildung f. Angehörige von Schwerpunktreionen d. ÖEZA und LLDCs, Länder-anteil nach Stipendien-Personenmonaten	17.100,64
Joanneum Graz	18. Universitätslehrgang „Groundwater tracing techniques“ an der TU Graz	4.782,16
GPR Consult GmbH	Fonds zur Kapazitätsentwicklung	98.108,33
Regierung - Zivilgesellschaft		
Bhutan Finance Ministry	Ausbildungsprogramm für Finanzbedienstete	239.064,12
TB Falch	Sanierung des Tongsa Dzong	24.994,00
Energie		
Bhutan Finance Ministry	Rural Electrification	296.031,63
Bhutan Finance Ministry	Ausbildungsprogramm im Energiesektor	19.076,62
Bernard & Partner	Wasserkraftwerk RANG JUNG, Sanierung eines Rutschhanges	15.153,59
Bernard & Partner	Wasserkraftwerk RANG JUNG, Sanierung IV, Bauaufsicht, Stahlwasserbau	19.689,98
Bernard & Partner	Wasserkraftwerk RANG JUNG; Projektsteuerung und Bauaufsicht	14.599,97
Bhutan Finance Ministry	Wasserkraftwerk RANG JUNG, Sanierung III, Zusatzentsander - lokale Baukosten	28.907,73
Bhutan Finance Ministry	Wasserkraftwerk BASO CHU	712.557,50
Bernard & Partner	Wasserkraftwerk BASO CHU I; Hydraulische Modellversuche	10.846,42
Bernard & Partner	Wasserkraftwerk BASO CHU; Detailplanung	43.269,70
Bernard & Partner	Wasserkraftwerk BASO CHU; Konsulentenleistungen zur Vorbereitung der Ausbaustufe II	72.672,83
TIWAG	Wasserkraftwerk BASO CHU HPP; Advisor to the Plant Manager	109.009,25
Verbund Plan GmbH.	BASO CHU HPP; Training for Operationmal and Maintainance Staff	181.682,09
Forstwirtschaft		
ADC Austria	Integrated Forest Management Project (IFMP), Abschlußphase und Interim Phase	-6.249,14
Bauwesen		
TBW GmbH (TB Weidel)	Technische Assistenz f. Zentralwerkstätte Heytshothangkho, Abschlußphase und Zusatzfinanzierung	80.490,40
Tourismus		
Szbg. Tourismusschulen	Lehrgang Hotel- und Tourismusmanagement, Länderanteil nach Personen-Stip.monaten	9.180,40
Multisektor/Umwelt-schutz/Ländl. Entw.		
Bhutan Finance Ministry	Sanierung des Trongsa Dzong Phase II	303.000,01
TB Falch	Sanierung des Trongsa Dzong Phase II, Techn. Assistenz	129.241,37
Institut für Geologie,	Verringerung des Ausbruchs von Gletscherseen in d. Lunana Region, GLOF III und Zusatzfinanzierung	203.483,94
Administrative Kosten		
GPR Consult GmbH	Koordinationsbüro der ÖEZA in Thimphu	232.725,59
UNDP	Entsendung eines Junior Professional Officers zum UNDP-Länderbüro in Bhutan	133.123,99
Zwischensumme Programm- u. Projekthilfe des BmaA		2.998.450,83
2. Andere Ministerien		
n.a.	Indirekte Studienplatzkosten für Studierende	7.055,95
n.a.	Bundesbetreute AsylwerberInnen (1 Person)	1.816,82
Zwischensumme andere Ministerien		8.872,77
3. Bundesländer u. andere öffentliche Stellen		
Zwischensumme Bundesländer u. andere öffentliche Stellen		0,00
Gesamt bilaterale ZUSCHÜSSE 2001		3.007.323,60

ODA Kredite		
ERP	ERP-Kredit: Wasserkraftwerk BASO CHU	2.679.660,33
Gesamte Bilaterale ODA 2001		5.686.983,93

*Anteil gemäß Anzahl der Personen-Stipendienmonate

Quelle: ÖFSE - EZA-Statistik

Detaillierte Informationen zu Programmen und Projekten in **Bhutan** sind unter <http://www.eza.at/search.html> abrufbar.
Diese Daten sind eine Abfrage der ÖFSE-Projektdatenbank;

Private EZA österreichischer NGOs

Österreichische NGOs spielen in der Entwicklungszusammenarbeit mit Bhutan eine geringe Rolle, nur in einigen wenigen Fällen sind sie Projektträger öffentlich finanzierter Projekte (z.B. ÖJAB). Die Christofel-Blindenmission brachte 2001 36.408 Euro an Eigenmitteln für ein integriertes Gesundheitsausbildungsprogramm auf.

Tabelle 10:

Zuschüsse der NGOs an Bhutan 2001 (in Euro)

Projektträger	Projekttitel	Auszahlungen
CBM Österreich	Integriertes Gesundheits- Ausbildungsprogramm	36.408,9
NGOs Gesamt		36.408,9

Quelle: ÖFSE - EZA-Statistik

WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN ÖSTERREICH - BHUTAN

Der beiderseitige Handelsverkehr war bis Mitte der 80er Jahre unbedeutend. 1986 konnten österreichische Unternehmer auf dem bhutanischen Markt erste Erfolge auf dem Holzbringungssektor erzielen. Zu diesem Zeitpunkt setzte Bhutan auf eine verstärkte Mechanisierung seiner Land- und Forstwirtschaft. In den folgenden Jahren konnte Österreich im Außenhandel mit Bhutan zumeist einen Exportüberschuss erzielen. Es führte in erster Linie Maschinen und technische Geräte nach Bhutan aus, bei denen es sich hauptsächlich um Zulieferungen für die Projekte der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit handelte. So wurde der größte Teil der für den Kraftwerksbau benötigten technischen Ausrüstung von österreichischen Firmen geliefert. Dadurch erreichten die Exporte im Jahr 1999 3,59 Mio. EURO und im Jahr 2000 4,18 Mio. EURO, fielen 2001 jedoch wieder auf 0,42 Mio. EURO. Die Importe aus Bhutan erreichten in den letzten Jahren jeweils nur den Wert von wenigen tausend Euros.

Die Wirtschaftskammer Österreichs sieht die Chancen für österreichische Exporteure in der Teilnahme an internationalen Ausschreibungen für Projekte mit Weltbank- oder anderer internationaler Finanzierung, besonders in den Bereichen (Klein-) Kraftwerksbau, Forstwirtschaft und Arbeitsmaschinen.

Tabelle 11:

Außenhandel Österreichs mit Bhutan (in Mio. Euro)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Einfuhren	0,03	0,03	0,07	0,12	0,06	0,03	0,007
Ausfuhren	1,37	0,06	0,20	0,57	3,59	4,18	0,424
Bilanz	1,34	0,03	0,13	0,45	3,53	4,15	0,417

Quelle: Österr. Stat. Zentralamt, Außenhandelsstatistik, div. Jahrgänge

Wichtigste Waren 1994-2001

Einfuhren: Handgeschöpftes Papier, Bekleidung, pflanzliche Rohstoffe, Schmuck- und Juwelierwaren, Ätherische Öle

Ausfuhren: Maschinen (elektrische Maschinen, Arbeitsmaschinen, Kraftmaschinen, Hebe- und Fördervorrichtungen, Stromverteiler), außerdem Papier, Metallwaren, Werkzeuge, Kunststoffwaren, Prüf- und Analyseinstrumente

Weitere Informationen sind bei der Wirtschaftskammer Österreich unter <http://www.wko.at/> erhältlich.

ANHANG

WICHTIGE ADRESSEN

- **Österreichische Botschaft**
Für Bhutan zuständig ist die Botschaft in New Delhi:
Austrian Embassy
Ep-13 Chandergupta Marg, Chanakyapuri
110 021 New Delhi, Indien
Tel.: (+91/11) 688 90 50; 688 90 49; 688 90 39; 688 90 37
Fax: (+91/11) 688 69 29
e-mail: new-delhi-ob@bmaa.gv.at
- **Österreichische Außenhandelsstelle**
Für Bhutan zuständig ist die Außenhandelsstelle in New Delhi
The Commercial Counsellor at the Austrian Embassy: Dr. Sepp Dabringer
12 A, Amrita Shergill Marg
110 003 New Delhi, Indien
Tel.: (+91/11) 469 17 80; 469 17 81; 469 17 82
Fax: (+91/11) 461 87 42
e-mail: newdelhi@wko.at
- **Koordinationsbüro der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit**
Austrian Coordination Bureau
P.O. Box 307
Thimphu, Bhutan

Tel.: (+975/2) 32 44 95
 Fax: (+975/2) 32 44 96
 e-mail: acb@druknet.bt

- **Botschaft des Königreichs Bhutan**
 CH-1209 Genf, 17-19 Chemin du champ d`Anier
 Tel.: (+41/22) 799 08 90
 Fax: (+41/22) 799 08 99
- **Druk-Yul - Österreichisch-Bhutanische Gesellschaft**
 Austrian-Bhutanese Society
 A-1230 Wien
 Endemanngasse 6-18/2/39
 Tel.: (+43/1) 888 73 82
 Fax: (+43/1) 53 120-2879

NGOs und Firmen sind unter [eza.at](http://www.eza.at) / Organisationsdatenbank (<http://www.eza.at/search.html>) abrufbar.

WICHTIGE WEBADRESSEN

Landesspezifische Links

Staaten im WWW: <http://www.gksoft.com/govt/en/bt.html>

allgemein: <http://www.eza.at/index1.php?menuid=4&submenuid=117#bhutan>

Nachrichten und allgemeine Informationen: <http://www.suedasien.net/>

Weltbank/ countrydata: <http://www.worldbank.org/data/countrydata/countrydata.html>

ELDIS-Länderinformationen: <http://www.eldis.org/country/>

ELWIS-Länderinformationen: <http://www.wifak.uni-wuerzburg.de/elwis/econ/country.php3?code=bt>

Bhutan - a country study: <http://lcweb2.loc.gov/frd/cs/bttoc.html>

Politische Informationen: <http://www.politicalresources.net/bhutan.htm>

Planning Commission: <http://www.pcs.gov.bt>

Wirtschaftsinformationen über Bhutan: <http://www.worldsearch.com/dunioc.site/de/144600/sites/3/list/16377>

Bhutans daily national Newspaper: <http://www.kuenselonline.com/>

Asian Development Bank, Bhutan page: <http://www.adb.org/Bhutan>

Bhutan Broadcasting Servic (BBS): <http://www.bbs.com.bt>

UNDP-Länderseite: <http://www.undp.org.bt/Index2.htm>

IMF, Bhutan page: <http://www.imf.org/external/country/BTN/index.htm>

UNICEF/Bhutan: <http://www.unicef.org/bhutan/>

EUFORIC: http://www.euforic.org/by_place/bt.htm

Bhutan-Ausstellung: „Festung der Götter“ - virtuelles Museum über das Schwerpunktland:

<http://www.bhutan.at> oder: <http://www.ifs.univie.ac.at/~bhutan/test002/a-entr/a-entr/start.php3>

ÖEZA im BMAA: <http://www.bmaa.gv.at/eza/>; unter: EZA/Länder

VERWENDETE UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Amnesty International: Jahresbericht 2002. London. - Frankfurt/Main : Fischer, 2002

Armington, Stan: Bhutan. Hawthorn, 1998

Aris, Michael: The Raven Crown: The Origins of Buddhist Monarchy in Bhutan. London 1997

Aumüller, Jutta: Flucht- und Migrationsbewegungen in Nepal und Bhutan. Berlin 1993

Basu, Gautam Kumar: Bhutan. The Political Economy of Development. Denver, 2000

Brauen, Martin: Irgendwo in Bhutan. Wo die Frauen (fast immer) das Sagen haben. Frauenfeld 1994

Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten (BMAA): Entwicklungshilfestatistik. Wien, div. Jahrgänge

Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten (BMAA): Außenpolitischer Bericht. Wien, div. Jahrgänge

Centre for Bhutan Studies (Hrsg.): Gross National Happiness. Discussion Papers. Thimphu 1999

Chhetri, Rakesh: Die bhutanische Bewegung und die indische Unabhängigkeit. In: Südasien. - 17(1997)3, S.66-67

Cooper, Robert: Bhutan. New York, 2001

Dompnier, Robert: Bhutan: Kingdom of the Dragon. Boston, 1999

Economic Intelligence Unit: Country Report Nepal, Mongolia, Bhutan, August 2002

Economic Intelligence Unit: Country Profile 2001: Nepal, Mongolia, Bhutan

Encounters: Integrated regional development in Pakistan, Nepal, Bhutan / Society Mountains 2001 - Regional Perspective, Wien. - Wien : Society Mountains 2001 - Regional Perspective, 2001

Far East and Australasia 2003. London, Europa Publ. 2002

Gupta, Bhabani Sen: Bhutan: Towards a Grass-root Participatory Polity. New Delhi, 1999

Hutt, Michael (Hrsg.): Bhutan. Perspectives on Conflict and Dissent, vol. 1 + 2. London 1994

International Bank for Reconstruction and Development (IBRD): World Development Report 2003: Sustaining Development in a Dynamic World. Washington, D.C., 2002

International Bank for Reconstruction and Development (IBRD): Global Development Finance 2001. Washington, D.C., 2001

Kramer, Gerda: Bhutan : Länderprofil. - Wien: ÖFSE, 1997 und 2000

Meier, Ueli (Koordin): Small hydro powerplant projects Namche Bazaar (Nepal) and Rangjung /Bhutan (ADC project numbers 908 und 1360 resp.) : Annexes / ENTEC, St. Gallen. - Wien : Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten (Österreich), 2001. - 147 S.+Annexes - (Evaluation Report; 2001/2)

- Krämer, Karl-Heinz:** Zwischen Modernisierung und kultureller Tradition: Flüchtlingsprobleme und zögerliche Demokratisierung in Bhutan. In: Joachim Betz/Stefan Brüne (Hrsg.). Jahrbuch Dritte Welt 2001. München, 2001
- Mathou, Thierry:** Political Reform in Bhutan: Change in a Buddhist Monarchy. In: Asian Survey.- 39(1999)4, S.613-632
- Munzinger-Archiv:** Internationales Handbuch – Länder aktuell: Bhutan 2001. Ravensburg
- Organisation for Economic Development and Co-operation (OECD):** Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries, div. Jahrgänge. Paris
- Organisation for Economic Development and Co-operation (OECD):** Prüfbericht über die Entwicklungszusammenarbeit, Österreich 2000. Paris 2000
- Ostasiatischer Verein (Hrsg.):** Asien, Pazifik. Wirtschaftshandbuch 2001/2002; F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen, Frankfurt/Main. - Hamburg, 2001
- Österreichisches Statistisches Zentralamt:** Der Außenhandel Österreichs. Wien, div. Jahrgänge
- Pattanaik, Smruti S.:** Ethnic Identity, Conflict, and Nation Building in Bhutan. In: Strategic Analysis. - 22(1998)4, S.635-654
- Prescott-Allen, Robert:** The Wellbeing of Nations, A Country-by-Country Index of Quality of Life and the Environment, Washington, 2001
- Rose, Leo E.:** Nepal and Bhutan in 1998: Two Himalayan Kingdoms. In: Asian Survey. - 39(1999)1, S.155-162
- Rose, Leo E.:** Nepal and Bhutan in 1999: Some Progress. In: Asian Survey. - 40(2000)1, S.188-194
- Royal Government of Bhutan, Ministry of Planning:** Eighth Five Year Plan (1997–2001), vol. I: Main Document. Thimphu 1996
- Royal Government of Bhutan, Planning Commission:** Bhutan National Human Development Report 2000 - Gross National Happiness and Human Development- Searching for Common Ground. Thimphu 2000
- Royal Government of Bhutan, Ministry of Finance:** Development toward gross national happiness : Seventh round table meeting, 7-9 November, 2000, Thimphu, 2000.
- Rutland, Michael:** Bhutan: From the Mediaeval to the Millenium. In: Asian Affairs, 30 (1999) 3, S. 284-294.
- Schicklgruber, Christian; Pommaret, Françoise (Hrsg):** Bhutan - Festung der Götter. Bern 1999
- Spitzegger, Norman-Eric:** Österreichische Entwicklungszusammenarbeit mit Bhutan am Beispiel eines integrierten Forstprojektes und seiner Evaluierung. Diplomarbeit, Wien 1992
- Südwind-Magazin (Hrsg):** Schwerpunkt Bhutan. Österreichische Entwicklungszusammenarbeit im Außenministerium. Wien, November 1997
- United Nations Development Programme (UNDP):** Human Development Report 2002. New York, Oxford 2002
- United Nations Development Programme (UNDP):** Common Country Assessment 2000: Bhutan. Thimphu 2000
- Upadhyay, B.N.:** From Mountain Kingdom to Public Sector. New Delhi, 2000

Vienna Institute for Development and Cooperation (VIDC): Bhutan. A Fortress at the Edge of Time ? Selected Papers of the Seminar on Political, Social and Economic Development in Bhutan. Vienna 1999

Zeppa, Jamie: Beyond the Earth and Sky: A Journey into Bhutan. New York, 1999

Zeppa, Jamie: Mein Leben in Bhutan : Als Frau im Land der Götter. - o.O. : Malik, 2001

Weiterführende Literatur kann in der ÖFSE-Bibliothek, bzw. über WWW.EZA.AT (Datenbanken) eingesehen werden

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ADB	Asian Development Bank
DAC	Development Assistance Committee/OECD
EC	European Commission
EPU	European Peace University
ERP	European Recovery Programme
EZA	Entwicklungszusammenarbeit
FEA	The Far East and Australasia Yearbook
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development
ICIMO	International Centre for Integrated Mountain Development
IDA	International Development Agency
IFAD	International Fund for Agricultural Development
NGO	Non Governmental Organisation
ODA	Official Development Assistance
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
ÖAD	Österreichischer Akademischer Austauschdienst
ÖEZA	Österreichische Entwicklungszusammenarbeit
ÖJAB	Österreichische Jungarbeiterbewegung
SAARC	South Asian Association for Regional Cooperation
UNDP	United Nations Development Programme
UNEP	United Nations Environment Programme
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
UNICEF	United Nations Children´s Fund
UNTA	United Nations Regular Programme of Technical Assistance
WHO	World Health Organisation
WWF	World Wide Fund for Nature